

M. 1. 197

25 Leuchtpendeln

Handwerkstücken

Verzeichnis nach

Namen einzelnen aufgez.

DFW 00

Leibniz-Fredigten

	Anno
1, Anna Maria v Bodentauern grol v Kästlingentoda	1620
2, Melchior von Bodentauern	1624
3, Maria v Bodentauern grol v Lützow	1662
4, Heinrich von Borsfel	1647
5, Magdal. Elis. von Borstett grol Kniegen	1655
6, Clara Elisabeth von Borstfeld	1661
7, Burcharde von Borstfeld	1664
8, Galtharas Bosen	1625
9, Conrad von Botmar	1617
10, Justi Brandt a Lindau	1630
11, Albrecht Brandes von Lindau	1644
12, Johann Friedrich von Brand	1658
13, Agnes Brand v Lindau grol de Wreden	1659
14, Isaac von Brandenstein	1613
15, Wilhelm von Bredow und Johann von Arnim	1610
16, Jobst Ludwig von Breitenbach	1626
17, Eustachius von Brösigk	1663
18, Wolfgang Dietrich v Brösigk	1666
19, Heyno Friedrich v Brösigk	1666
20, Hanna von Bülow	1618
21, Victor Friedrich v Bülow	1668

Pauls
22, Joachin von Bülow — — — 1609
23, Otto Joachin von Bülow — — — 1669.
24. Mariae v Bülow geb. Bahren 1668
25, Jacob von Bülow — — — 1682.



Christliche Leichpredigt/
Bey Adeltlicher vnd Boletreicher Leichen-
begängnuß.

Der Weylandt WolEdlen vnd Ehrenjugend-
reichen Frawen /

Annae Mariae

Gebornen von Kärstlingenrhoda /

Des WolEdlen / Bestrengen vnd Ehrvesten

Heinrichs von Bodenhausen

Erbassen vnd Gerichts Juncckern auff Rho-
da vnd Blaudenheimb etc.:

Gewesenen herzklieden HausEhre.

Gehalten / vnd auff sonderbares Ansuchen
Publiciret, Durch

Martinum Antumnium Northusa-Cheruscum.

Zu E. Ulrich in Sangerhausen Pastorem,

Anno à nato Christo

M. DC. XX. *Nr 197*

In qVo nobILIs Virago Anna Maria

KärstLingenrhODiana plè oblit.

Gedruckt zu Eisleben bey Peter Kühnen.



Dem Wohl Edlen / Bestrengen
und Ehrvesten /

Heinrichen von Bodenhausen

Erbassen und Gerichts Juncdern auff Rhoda
und Blanckenheimb ꝛ.

Seinem Großgünstigen Juncdern und mächtigern
Beförderern /

Dediciret und Offeriret, diese einfeltige / den
8. Martii zu Blanckenheimb gehaltene Leich-
Predigt / zu sonderlichen Ehren / Trost und An-
terricht.



Martinus Autumnus zu
S. Ulrich Pastor in
Sangerhausen.

EXORDIUM GENERALE
post Salutationem Apostolicam.



Liebte vnd Audechtige
 im HERRN Christo / zu die-
 ser gegenwertigen ganz trawri-
 gen vnd mitleidenden: Jedoch
 Christlichen / Adlichen vnd
 Volkreichen Versammlung / hat
 Uns Anlaß vnd Ursach gege-
 ben / vnser lieber getrewer Gott vnd Vater im Him-
 mel selbst. In dem Er nach seinem allein weisen
 Raht / gnädigen Willen vnd Wolgefallen / den
 jüngst abgewichenen 17. Februarii, Abends vmb
 9. Uhr / auß diesem trübseligen Jammerthal / in
 den ewigen Freuden-saal / durch einen seeligen Ab-
 scheidt abgefördert / vnd der Seelen nach zu sich
 genommen hat: Die Weilandt WolEdle vnd
 Ehrenvieltugendtsame Frau **ANNE**
MARZEN / Geboren auß dem vhräl-
 ten Adlichem Geschlecht derer von Kärstlingen-
 rhoda / Desß auch WolEdlen / Bestrengen vnd
 Ehrvesten / **HERZOG** von
BODENHUSEN / auff Rhoda
 vnd Blanckenheimb zc. Erbsassen vnd Geriches-
 Juckern / numehr gewesene Eheliche Hauptrew.
 Welcher wir anhero / von Sangerhausen auß /

A ij

durch

Christliche LeichPredigt.

durch einen Ansehlichen Comitat, zu ihrem Ru-
hebettlein / das Geleite gegeben haben / Ihr also
den letzten Ehrendienst zuerzeigen / vnd Christlicher
weise / auch nach Adelicem Gebrauch / zur Erden /
die vnser aller Mutter ist / zubestetigen.

Wann dann auch darneben / von Wolge-
dachtem dem von **SODENHUSEN** / eine
Christliche / vnd einfältige LeichPredigt zuthun be-
geret / vnd Mir auffgetragen worden / Daraus
Wir / die Wir noch am Leben sind / allerley Lehre
Trost / vnd Vnterrichtung nehmen möchten :

Vnd aber Vns allen / als Christen / bekandt
vnd bewust ist / das Gottes Wort mit Mut vnd
Frucht zu handeln / nicht stehet in Menschlichen
Kräften vnd Vermögen : Sondern es muß Vns
darzu die Krafft des Heiligen Geistes / von oben
herab / verlichen vnd gegeben werden. So wollen
Wir Vns für der Hohen Göttlichen Majestät
demütigen / vnd solche Krafft des Heiligen Geistes
zuerlangen / Erstlich miteinander ein glaubiges vnd
andächtiges Vater Unser beten.

Vater Unser / der du bist im
Himmel / 26.

TEXTVS

T E X T U S

I. Timoth. 6. v. 11. 12.

Aber du Gottes Mensch /
Jage nach der Gerechtig-
keit / der Gottseligkeit / dem
Glauben / der Liebe / der Gedult /
der Sanftmut. Kempffeden gu-
ten Kampf des Glaubens / er-
greiffe daß Ewige Leben / darzu du
auch beruffen bist.

Exordium Speciale.

Ellebte vnd Andächtige im
Namen Christo / Da die bey-
den heiligen Männer Gottes / Mo-
ses vnd David / vmb die höchste
Weisheit vnd Klugheit bitten wol-
len / welche einem jeden Christen Menschen / in die-
sem Leben / zu wissen vonnöthen ist : So reden sie
Gott den Allmächtigen / durch ein herzliches vnd
andächtiges Gebet / mit solchen Worten an : Mo-

A iij

ses

Psal. 90.
v. 12.

Psal. 39.
v. 5.

Esa. 28.
v. 15.

Syr. 41.
v. 1.

Euthavet-
tiet.

ses zwar im 90. Psal. *N E X X* / Lehre uns be-
dencken / daß Wir sterben müssen / auff daß Wir
flug werden. David aber im 39. Psal. *N E X X* /
Lehre mich doch / daß es ein Ende mit mir haben
muß / vnd mein Leben ein ziel hat / vnd Ich dar-
von muß.

Ob nun wol tohen sichern WeltKindern /
die da meinen sie haben mit dem Tode einen
Bund / vnd mit der Hellen einen Verstand gemacht /
Esa. 28. Dieses Gebet / nicht allein wunderlich vnd
seltsam fürkömpt: Sondern sie es auch wol mehr
für eine Narrheit / als eine Klugheit achten / wann
ein Mensch / der gnug hat / vnd ohne Sorge lebet /
vnd dem es wolgehet in allen Dingen / Syr. 41.
noch bey gesunden Tagen / mit Sterbenogedan-
cken sich martern vnd quelen wil. Was kan das
für gut Geblüt machen? sagen Sie. Meynen es
sey zeit gnug / wenn daß trawrige Alter kömpt / vnd
das Sterbständlein herbey nahet / daß man sich
vmb solche Melancholische Sachen annehme vnd
bekümmere:

Jedoch / so ist vnd bleibet dieses aller rechten
Christen / größte Weisheit vnd Klugheit / nemlich
Euthavetia oder die Sterbekunst / darumb obgedach-
te beyde heilige Männer Moses vnd David / so
herzlich gebeten haben. *Nosse mori, & bene-
nosse mori, Sapientia summa est.*

Dieweil aber auch offte fromme Chri-
sten /

Christliche Leichpredigt.

sten/ausser dem lieben Creuz vnd bey guten tagen/
solcher Kunst vnd Sterbenslust vergessen wollen/
Wie König David selbst/an einem andern orthe/
von seiner eigenen Person bekennet/Psal. 30. Ich
sprach/da mirs wolgieng/Ich werde nimmermehr
darnieder liegen: So lasset vnser lieber Gott an
ihm nichts erwinden/Sondern erinnert vns auff
vnterschiedliche weise/das Wir ja der Sterbe-
kunst nicht vergessen/sondern jederzeit in frischem
Gedächtnis behalten mögen.

Dann das Wir jeho nicht sagen/von den
Sprüchen/Exempeln/vnd Gleichnissen/so in
Gottes Wort auffgezeichnet seind/darmit vns
Gott vnser Sterblichkeit erinnert: So lasset vns
nur ein wenig sehen auff die allgemeine tägliche
Erfahrung/Da vnser lieber Gott vns offte ganz
klägliche TrawrSpiegel für Augen stellet. In
dem er nach seinem Willen/bald diesen/bald je-
nen/so vns lieb gewesen/durch den zeitlichen Tode
hinweg nimbt/vnd daher Trawren vnd Wehklä-
gen/bey den vberbleibenden verursacht. Allein
das in solchen Fällen ein grosser vnterscheid ist/es
giebt immer ein Todesfall grösser Schmerhen/als
der ander/Es lesset sich immer ein Leid ehe/als
das andere vergessen.

Als zum Exempel. 1. Nimbt Gott der HERR
durch den Tode hieweg unsere gute Freunde/An-
verwandten/Brüder/Schwwestern/Bettern/
Muhmen/

Psal. 30.
v. 7.

Experi-
entia.

Diversi-
tas in lu-
ctu.

I.
Obitus
amicorū
& cogna-
torum.

Christliche Leichpredigt.

Muhsen/ vnd dergleichen/ das thut zwar anfänglich wehe/ aber es weret nur eine kleine Zeit/ so ist endlich vergessen / sonderlich wenn lachende Erben vorhanden seyn.

II.

Parentū
in positivo.

2. Reg. 2.
v. 12.

Nimbt aber der liebe Gott / 2. Den Kindern / so noch klein vnd vnerzogen / ihre Eltern hinweg / da wird das Leide etwas grösser / da ruffen vnd schreyen Sie offte / Ach mein Vater / mein Vater / Wie Elisa dem Propheten Elia nachriefft. 2. Reg. 2. Aber doch gehet es in diesem Fall endlichen / Amor descendit, non ascendit. Die Liebe der Kinder ist nicht so brünstig gegen den Eltern / als der Eltern gegen ihre Kinder / Sonderlich wenn sie erwachsen vnd Aufgestattet sind / vnd bleibet also nur Luctus in Positivo, wie man in Schulen redet.

III.

Liberorū
in comparativo.

Gen. 37.
v. 35.
2. Sam. 12
v. 18.
Jerem. 31.
v. 15.
Luc: 7.
v. 13.

Nimbt dann der liebe Gott / 3. den Eltern ihre liebe vnd wolgerahtere Kinder / offemals in ihrer besten Blüet hinweg / da wird das Herzkleid noch grösser in Comparativo. Dann Kinder kommen von Herken / vnd gehen auch wieder zu Herken / das sieh offte die betrübtte Eltern / nicht wollen zu frieden geben vnd trösten lassen / wie an den heiligen vnd fromen Leuten / Jacob, David, Rachel, der Wittben zu Naim vnd andern zu sehen ist.

Sehet / lieben Christen / dieses seind zwar alles klägliche vnd trawrige Fälle / die fromen Christen billich zu Herken gehen / vnd dadurch Uns Gott der

H E R R

Christliche Leichpredigt.

Hört vnser Sterbekunst offte vnd viel erinnern lässt.

Das allergröſſeſte Herkleidt aber in Superlativo gradu iſt 4. dieſes/wann der liebe Gott Chriſtliche Ehegatten/die einander von Herzen geliebet vnd mit trewen gemeynet/vnd mit denen es geheiffen hat:

Dein Herz / Mein Herz / Ein Herz / durch den Tode von einander ſcheidet. Alſo daß er entweder dem Weibe ihren lieben Ehemann / Jüngern / Herren oder Haupt hinweg nimbe / daß ſie mit der armen Witben Naëmi klagen muß: Ruth: 1. Heiſſet mich nicht mehr Naëmi, das iſt / Meine Luſt / Sondern Mara / das iſt / Bitter vnd Betrübet / denn der Allmächtige hat mich ſehr Betrübet. Oder nimbe dem Ehemann ſeiner Augenluſt durch eine Plage / ehe er ſichs verſiehet / beraubet ihn ſeiner getrewen Gehülffin / ſeines Eſchazes vnd Hauſehre / macht ihn zum betrübten Witber vnd Einſiedler / vnd leſſet ihn erfahren / was Syrach ſagt: cap. 37. Wo kein Zaun iſt / da wird das Gut wüſte / vnd wo keine Hauſſraw iſt / da gehets dem Hauſſwirth / als gienge er in der Irre.

Da gehets erſt an ein rechte Herkleidt vnd Betrübniß.

Non dolor eſt major, quàm cum violentia mortis

Unanimi ſolvit corda ligata fide.

Kein gröſſer Schmerz iſt auff der Erden /

Dann wenn zwey Herz getrennet werden.

IV.
Conjugū
in Superlativo.

Ruth. 1.

v. 20.

Luth. in
margine.

Ezech: 24

v. 16.

Gen: 35.

v. 18.

Pſal: 68.

v. 13.

Syr: 37.

v. 27.

B

Der

Basilius
ad Iulit-
tam.

Διχοτο-
μία.
Sectio bi-
partita.

Applica-
tio ad
personā
defun-
ctam.

Der alte Lehrer Basilus nennet dieses Herzkleid mit einem feinen Wörtlein Διχοτομίαν, vnd spricht: Es sey gleich/als wenn Gott der Herr ein Herz in zwey gleiche stück voneinander theilete/vnd das eine theil in die Erden verscharren/das ander theil aber also blutig vnd verwundet/in des vberbleibenden Ehegatten Leibe/noch eine zeitlang hangen liesse/bis es für trawren vnd kummernuß sich auch zu tode bluten müste.

Einen solchen kläglichen betrübtten Trawrspiegel vnd sichtbaren gedenczettel/vnserer Sterblichkeit vns zuerinnern/vnd der Sterbekunst ja nicht zu vergessen/hat vns nun der Liebe Gott auch jeko für Augen gestellet/in dieser gegenwertigen Todtenbahr/an der Weyland Wolgedlen vnd Ehrenvieltugendreichen Frawen **Annen Marten**/ Gebornen von Kärslingenrhoda/ Des auch Wolgedlen/ Gestrengen vnd Ehrvesten **Heinrichs** von Bodenhäusen/ auff Rhoda vnd alhier zu Blanckenheimb zc: Erbsassen vnd Gerichts Juncfern numehr gewesenem herzlieben Eheschazes vnd Hausfrew / Welche wir nunmehr Christlichen zur Erden bestatten / zuvor aber auß den verlesenen Worten des Apostels Pauli 1. Tim. 6. Welche mir von wolgedachten dem von Bodenhäusen / aus Ursachen / wie nach der Predigt berichtet werden sol/zuerklaren aufgetragen worden/diese drey nohtwendige Stück einfältiger weise zu betrachten für vns nehmen wollen :

Propo-

Christliche Leichpredigt.

Propositio Tripartita,

Θείας Tri
partita.

- I. Wie ein jeder ChristenMensch Gott selig leben/
- II. In Kreuz vnd Wiederwertigkeit geduldig leyden.
- III. Selig sterben vnd daß ewige Leben ergreifen solle.

Was darbey zuerinnern vonnöhten seyn wird/ sol auch mitberürt werden/ Unser lieber Gott/ wie im Anfang gebeten / wolle vns darzu vmb Christi seines lieben Sohns willen/ seinen Gnaden Geist verleyhen vnd mittheilen/ Amen.

Εγχαίρα I. Partis.

Was nun anbelangt / Belieben im Herren Christo / das Erste fürgenommene Punctlein. So ist nicht ohne / Es schreibet der heilige Apostel Paulus diese Wort / aus Laodicea der Hauptstadt in Phrygia gelegen / an seinen Jünger vnd rechtschaffenen Sohn im Glauben Timotheum, welcher ein geistliche Person gewesen / vnd hernach der erste Bischoff zu Epheso worden/ wie Titus der erste Bischoff in der Insel Creta.

1. Tim. 1.
v. 2.
Euseb. lib.
3. cap. 4.

Wir sollen aber drum nicht dencken/als wenn

Es ist

dieses

Rom. 15.

v. 4.

ἡσυχία

Marc. 13.

v. 37.

ὁ ἀνθρώπος
πρὸς τὸ
θεῖον.

Rom. 8.

v. 14.

Iohan. 1.

v. 13.

dieses nur Timotheo geschrieben were/vns Christen aber heutiges tages nicht mehr angienge. Sondern gleich wie Paulus an einem andern orth saget/Rom. 15. Alles was geschrieben ist/das ist vns zur Lehre geschrieben/auff das wir durch Gedult vnd Trost der Schrift Hoffnung haben. Gleich wie auch Christus selbst spricht/Marc: 13. Was ich euch sage/das sage ich allen: Also sollen wir wissen/das diese verlesene Wort/alle Christen ingemein/ohne vnterscheid des Standes/angehen/vnd jederman zur Lehre auffgezeichnet sind.

Darumb dann auch der Apostel Paulus alhier ein sonderlich Wort gebraucht/damit er Timotheum anredet/nennet ihn Hominem Dei, Einen Gottes Menschen/das ist/einen rechtschaffenen Christen/der vom heiligen Geist regieret/vnd aus Gott geboren wird. Rom. 8. Iohan. 1.

Unterschedet also mit diesem Ehrentittel/die waren Christen/von den Epicurern vnd VnChristen/die sich nicht viel vmb Gott/sein heiliges Wort/vmb ein Gottseliges Leben/geschweige dann vmb ihrer eignen Seelen Seligkeit annehmen vnd bekümmern.

Was wil denn nun der liebe Paulus von den Gottes Menschen/das ist/rechtschaffenen Christen haben? Antwort: Das wil er haben/das sie sich nicht den WeltKindern gleich stellen/Sondern ihr fürnehmstes richten vnd trachten sol dahin gerichtet seyn/das sie sich aller Christlichen Tugenden/vnd

eines

eines Gottseligen Lebens vnd Wandels beflüssigen mögen/ Sie sollen ihr Liecht leuchten lassen für den Menschen/ daß sie ihre gute Werck sehen/ vnd der himlische Vater dadurch gepreiset werde. Matth. 5.

Darumb setzt auch Paulus in dieser seiner Vermahnung ein sonderlich Wörlein/ Sectari, Investigare, Nach Jagen/ Welches auch der Apostel Petrus gebraucht/ 1. Pet. 3. Suche den Friede vnd Jage ihm nach. Ist ein feines Gleichnuß von den Jägern genommen. Wann dieselben an einem Orth ein herrlich Stück Wildes wissen/ so lassen sie sich keiner Mühe/ Arbeit noch Verlust verdriessen/ es Bittere auch gleich/ wie es wolle. Sondern sie gehen vnd stellen demselben so lange nach/ bis sie es antreffen vnd fangen mögen: Eben ein solcher Ernst sol es einem rechten Christen seyn/ eben mit so grossem Fleiß/ sol er nach einem Gottseligen Leben vnd Wandel streben/ vnd demselben/ als einem Edlen/ aber doch in der Welt gar seltsamen vnd Flüchtigen Wildpret/ so lange nach jagen/ bis ers erlangen möge.

Worinnen aber ein solch Christliches Leben vnd Wandel/ darnach wir Jagen sollen/ bestehe/ daß berichtet vns nun der Apostel Paulus gar fein/ in vnserm verlesenen Text. Dann er erzehlet anfänglich vier schöne Haupt Tugenden nacheinander/ welche alle andere Tugenden der ersten vnd andern Tafel des grossen Gesches Gottes in sich begreifen:

Jage/ spricht er/ 1. nach der Gerech-

B iij

tigkeit/

Matth. 5.
v. 16.

Διῶκεν.

1. Pet. 3.
v. 11.

Simile à
Venato-
ribus.

Πρότασις.

Ἀπόδοσις.

Quatuor
virtutes.

tigkeit/ 2. nach der Gottseligkeit/ 3. nach dem Glauben/ 4. nach der Liebe.

Wer diesen vier Tugenden nach jaget/dieselben ergreiffet/ vnd sein ganzes leben darnach anstellet/der kan/wil Paulus sagen/mit allen Ehren/für einen Gottes Menschen/das ist/einen rechtschaffenen Christen/in dieser Welt/wol passiren vnd bestehen.

Nun ist aber vnser Vorhabens nicht/ist auch in einer Predigt vnmöglich/solche vier Tugenden nach nothdurfft zu erklären. Darumb wollen wir sie nur kürzlichen nacheinander berühren/vnd anzeigen: Was Paulus damit eigentlich wolle verstanden haben/vnd darauff Christlichen Herzen an die Hand geben/denselben in der furcht Gottes weiter nach zudencken/vnd ihr Christliches Leben darnach anzustellen.

I.

Δικαιο-
συνή.
Iustitia.
ἀρετή.

Die erste Tugend/die Paulus von einem jeden Christen erfordert/ist nun Iustitia oder Gerechtigkeit.

Er verstehet aber alhier nicht eigentlich die Gerechtigkeit die für Gott gilt/dardurch wir gerecht vnd selig werden/vnd daß ewige Leben erlangen/Welche vns Christus vnser Gerechtigkeit/mit seinem vnschuldigen Leiden vnd Sterben erworben hat/vnd allen Gläubigen applicirt vnd zugeeignet wird/Darvon Paulus sagt: Wir sind allzumal Sünder/vnd mangeln des Ruhms den wir an Gott haben sollen. Vnd werden ohn Verdienst gerecht/aus seiner Gna-

de/durch

Rom. 3.
v. 23. 24.
25.

Christliche Leichpredigt.

de/durch die Erlösung/so durch Christo Jesu geschehen ist. Welchen Gott hat fürgestellt zu einem Gnadenstuel/durch den Glauben in seinem Blut/damit er die Gerechtigkeit/die für ihm gilt/darbiere/in dem das Er Sünde vergiebt: Rom. 3. Sondern Er redet alhier fürnehmlich von einer solchen Gerechtigkeit/die in dieser Welt zu einem Christlichen Leben vnd Wandel gehöret / vnd eine schöne Frucht des seligmachenden Glaubens ist. Also das ein ChristenMensch 1. sich beflisset eines guten Gewissens/das man ihm mit Warheit/diese oder jene grobe Sünde/nicht schuld geben darff / sondern er mit seinem vnsträflichen Leben den Widersachern trost bieten kan.

Als zum Exempel: König David / wann er mit Gott zuthun hat/bekennet er sich hin vnd wieder in seinen Buspsalmen aller Sünden schuldig: Wann ihn aber Menschen / vnd sonderlich König Saul/anfeinden vnd verfolgen / beruffte er sich auff seine vnschuldt/wie vnter andern im 18. Psal: zu sehen ist / da er spricht: Vergilt mir HERR nach meiner Gerechtigkeit/vnd Reinigkeit meiner Hände/denn ich hüte mich für Sünden.

Also auch der gedültige Job/ob er wol im 9. cap. bekennen muß/er wisse gar wol/das ein Mensch für Gott nicht gerecht bestehen könne: Dennoch aber/was seine eusserliche Gerechtigkeit vnd erbares Leben für den Menschen anbelange/tröstet er sich seines guten Gewissens/vnd spricht im 27. cap: Mein

Gewiss-

Θεός.

1.

Psal. 18.

v. 21.

2. Sam. 22

Iob. 9.

v. 2.

Iob. 27.

v. 6.

Gewissen beist mich nicht meines ganken Lebens halben.

Iob. 16.
v. 2.

Wil demnach seinen Freunden / den leidigen Tröstern / nicht gestehen / das sie ihn bereden wollen / er habe mit seinen groben Sünden / das grosse Haus-Creuz / so ihm Gott auffgelegt / verschuldet vnd verdienet.

2. Cor. 1.
v. 12.

Der heilige Apostel Paulus schreibet auch zu seinen Corinthern 2. Cor. 1. Unser Ruhm ist der / nemlich das Zeugniß vnsero Gewissens / das wir in einfältigkeit vnd göttlicher Lauterkeit in der Welt gewandelt haben.

2.

Matth. 7.
v. 12.

Darnach 2. wird auch durch diese Gerechtigkeit verstanden / Wann man niemand Gewalt noch Unrecht thut / sondern einem jeden das seine gibt / nach der Lehre Christi / Matth. 7. Alles was ihr wolt / das euch die Menschen thun sollen / das thut ihr ihnen auch / das ist das ganze Gesetz vnd die Propheten. Also das ein solcher gerechter Christen Mensch / seinen Widersachern auch trost bieten vnd mit dem Propheten Samuele sagen kan: Siehe / hie bin Ich / antwortet wieder mich für dem HERRN / ob ich jemandts Ochsen oder Esel genommen / ob ich jemand Gewalt oder Unrecht gethan / vnd mir durch Geschenck die Augen habe blenden lassen? 1. Sam. 12.

1. Sam. 12.
v. 3.

Sehet das heisset allhier Iustitia oder Gerechtigkeit / Rectè vivere, neminem lædere, suum cuiq; tribuere, das ist / Aufrichtig leben / niemanden beleidigen / vnd einem jeden das seine geben.

Die

Christliche Leichpredigt.

Die ander Tugend/so Paulus in vnserm Text zu einem Christlichen leben erfordert/ ist Pietas oder Gottseeligkeit vnd ware furcht Gottes:

Welches aber nicht ist nur *μὴ φωνῆς εὐσεβείας*, ein heuchelen oder eusserlicher schein/ 2. Tim. 3. Auch nicht eine Knechtliche furcht/denn wir haben nicht einen Knechtlichen Geist empfangen/das wir vns abermal fürchten müsten/ Rom: 8. Sondern eine Kindliche furcht Gottes wird erfordert/das ein Christ sich hüten vnd fürsehen solle/das er Gott als seinen lieben Vater/mit fürsächlichen Sünden wider das Gewissen/nicht erzürne/vnd also auß der Erbschafft des Ewigen lebens/als ein vngeratenes Kind/aufgemustert werde.

Diese Gottesfurcht ist aller Weißheit anfang/Psal. III. Sie ist auch zu allen dingen nutz/vnd hat Verheißung dieses vnd des zukunfftigen Lebens/ 1. Tim. 4. Dann wo ware Gottes furcht in einem Christlichen Herzen ist/das hütet sich mit allem fleiß für denen Sünden/welche Gott in seinen heiligen zehen Geboten/verbotten hat. Darumb dann auch der Herr Lutherus/in Erklörung der zehen Gebot/in vnserm Catechismo, bey einem jeden gesetzt hat: Wir sollen Gott fürchten vnd lieben. Vns damit zuerinnern/wo die furcht Gottes in acht genommen werde/do könne die Sünde bey einem Menschen kein stadt finde.

Die dritte Tugend/die Paulus alhier zu einem Christlichen Leben erfordert/heisset/Fides, Trew vnd Glaube.

II.
Εὐσεβεία.
Pietas.

Ἄγους.
2. Tim. 3.
v. 5.

Θέους.
Rom. 8.
v. 15.

Psal. 111.
v. 10.

Syr. 1.
v. 16.

Prov. 1.
v. 7.

1. Tim. 4.
v. 8.

Lutherus

III.
Πίστις.
Fides.

E

Hie

Ἀγοίς.

Habac. 2.

v. 4.

Θόσις.

2. Tim. 4.

v. 7.

Simile à

Sacra-

mento

militari.

Πρότασις.

Matth. 26

v. 56.

Ἀπόδοσις.

Nie wird nun abermal nicht eigentlich verstanden/der Glaube vnd vertrauen auff des Herrn Christi verdienst/welcher ist das einige Instrument vnd Betlershand/damit wir die angebotenen Güter zu vnser Seelen seeligkeit gehörig/ergreifen/wie der Prophet Habacuc am 2. sagt; der Gerechte wird seines Glaubens leben: Sondern er redet hie auch von einem solchen Glauben/der ins Christliche leben in dieser Welt gehöret/da man dasjenige / so versprochen vnd zu gesagt / treulich vnd feste helt. Darvon schreibet Paulus kurz für seinem Ende/auch an Timotheum, 2. Tim. 4. Fidem servavi, ich habe Glauben gehalten.

Vnd ist ein Gleichniß genommen von der Eydspflicht/der Soldaten vnd Kriegsheute/ damit sie ihrem Obersten/Hauptman vnd Fendrich verwandt vnd zugethan seyn/neumblich/mit Leib vnd Leben/gut vnd Blut. Dañ gleich wie ein redlicher Kriegsmann seinen geschworen Eyd/standhaftig/trew vnd fest halten muß/er muß nicht aus dem Felde entlauffen/wie die Jünger des Herrn Christi im Garten theten/Matth: 26. Er muß nicht aus der Schlacht entrinnen/andern böß ergernuß geben/vnd sie auch flüchtig vnd wendig machen/sonsten wird er zum Schelmen gemacht/sein Name an den Galgen geschlagen/vnd darff vnter ehrliche Soldaten hinfüro nicht mehr kommen:

Ebenermassen ist es mit den Kindern Gottes auch bewand/die haben in der Heiligen Tauff einen

nen

nen Bund gemacht mit der Hochgelobten Dreyfaltigkeit/wie in der 1. Pet. 3. geschrieben stehet.

In diesem Bunde haben sie sich mit einem trewen Eynde verpflichtet/das sie Gott dem HErrn wollen trew vnd holdt seyn/dem Teuffel vnd allen seinen Wercken entsagen/ritterlich Kempfen/vnd bis an ihr ende bestendig bleiben.

Diesem Eynde müssen sie auch mit allem trewen fleiß vnd höchsten vermögen nachkommen.

Vnd darumb/so offte ein Christ vom Teuffel/der bösen Welt / vnd seinem eigenen verderbten Fleisch vnd Blut/zu sünden vnd schanden angereizet wird/sol er also balde seines Tauffbundes sich erinnern/an seine gethane Eydespflicht gedendenk/vnd im geringsten nichts darwieder handeln/oder sich von jemanden verführen lassen / damit er an Gott dem HErrn nicht Eydbrüchig/vnd sein Name aus dem Buch des Lebens nicht außgetilget werde.

Endlich vnd zum vierdten/so erfordert der heilige Apostel Paulus noch eine Tugend/welche ein Christlich Leben / sehr herrlich zieret vnd schmücket/die heisset Charitas oder Liebe gegen dem Nächsten.

Diese Tugend ist die Königin vnd Meisterin aller andern Tugenden/die sie in sich begreiffet. Darumb dann auch Christus der HErr selbst/ do er ein kurz Epitomen oder begrieff des ganken Gesetzes Gottes machen wil / spricht er zu dem Schrifftge-

E ij lerten

1. Pet. 3.

v. 21.

Ἐπερωτη-

μας

Stipula-

tio.

IV.

Ἀγάπη.

Dilectio.

Christliche Leichpredigt.

Matth. 22.

v. 37. 38.

39.

Deut. 6.

v. 5.

Levit. 19.

v. 15.

Rom. 13.

v. 8.

Rom. 12.

v. 9. &

seq.

1. Cor. 13.

per totū.

Applica-
tio ad au-
ditores.

leren/der ihn fragte/welches das fürnehmste Gebot im Gesez Gottes were / Matth. 22. Du solt lieben Gott deinen Herren von gankem Herzen/von ganker Seelen/von ganken gemüte/diſ ist das fürnehmste vnd das größte Gebot. Daſ ander ist dem gleich/du solt deinen nehesten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Geboten hanget das ganze Gesez vnd die Propheten. So sagt auch Paulus Rom: 13. Daſ ein Christ dem andern nicht mehr schuldig sey/als die Liebe/denn wer den andern liebet/der habe das Gesez erfüllt.

Was nun diese Christliche Liebe gegen dem Nehesten für eigenschafften an sich habe / vnd wie sie müsse geartet seyn/das kan alhier nicht außgefüret werden. Christliche Horken lesen selbst zu Hause/zum Rom. 12. v. 9. biſ zu ende des Capitels. Item, das ganze 13. cap: in der 1. Ep: an die Corinthen/do es alles nach der lenge beschrieben wird.

Sehet Geliebten im Herrn Christo/das seind die vier Haupt Tugenden/die zu einem Christlichen wandel gehören/vnd darnach wir mit allem fleiſ/die zeit vnser lebens trachten vnd jagen sollen.

Nun mache ein jeder in dieser Christlichen/Ade-lichen vnd Volkreichen versammlung selbst die Application, vnd frage sein eigenes Herz darumb/wie er biſhero sein Leben gefüret/vnd wie er dasselbe/nach sehterzehnten vier Tugenden/angestellet habe. Es wird nicht fehlen/manchen wird sein eigen Herz vnd Gewissen vberzeugen vnd ihm Predigen/daſ er noch nicht angefangen habe Christlich zuleben/geschwei-

ge dann

dann das er ein rechtschaffener Christ mit warheit
könnte genennet werden / wenn er gleich den Christli-
chen Namen füret.

Drumb sol er gedencen / es stehe zumal gefährlich
vmb ihn / er wandele auff einem Wege der nicht gut
ist / Esa: 65. Er ist auff dem breiten wege / der zur ver-
damnuß füret. Matth: 7. Ist demnach hohe zeit /
weil die Gnadenthür noch offen stehet / vnd vns Gott
der HErr noch zuruffen lesset: Kere wider du abtrün-
nige Israel / so wil ich mein Angesichts nicht gegen
euch verstellen / Ierem. 3. Das wir mit dem ver-
lorenen Sohn / umbkeren / vnd vmb Gnade bitten.
Luc. 15.

Nun lesset der liebe Gott an ihme disfalls nichts
ermangeln / sondern gleich wie wir lesen / Apocal: 3.
das der HErr Christus spricht: Sihe / ich stehe für der
Thür / vnd klopfte an / so jemand meine Stimme hören
wird / vnd die Thür auffthun / zu dem werde ich einge-
hen / vnd das Abendmal mit ihm halten / vnd er mit
mir:

Also stehet er freylich noch heutiges tages für
der Thür vnsers Herzens / vnd lesset durch das heilige
Predigambt bey vns gleichsam durch die Buspre-
digten also anreden: Wohnet nicht auch etwa ein ar-
mer Sünder in diesem Herzen / der bishero sich wenig
vmb ein Christliches Leben bekümmert hat? Ist nicht
schier einmal zeit auffzuwachen vom schlaff der Sün-
den vnd sicherheit? Vnd erbarlich zu wandeln als am

Esa. 65.

v. 2.

Matth. 7.

v. 13.

Ierem. 3.

v. 12.

Luc. 15.

v. 21.

Apoc. 3.

v. 20.

Rom. 13.
v. 11. 12.
13.

Psal. 18.
v. 5. 6.

Psal. 32.
v. 9.

Ephes. 4.
v. 19.

Psal. 95.
v. 7. 8.

Syr. 5. v.
8. 9.

c. 18. v. 22

Grego-
rius.

Simile ab
equo ge-
neroso.

Πρότασις.

Ἀπόδοσις.

Tage/nicht in fressen vnd sauffen/nicht in geilheit vnd
vnzucht/nicht in hader vnd neid/2c. Rom: 13.

Darumb/wollen wir rechte Christen seyn/so wil
vns gebüren/das wir nicht seyn wie eine taube Otter/
die ihre Ohren zustopffs für dem Beschwerer/Psal. 58.
Wir müssen nicht seyn/wie Ross vnd Mäuler/die
nicht verstendig seyn/denen man muß Säume vnd ge-
biß ins Maul legen/wenn man sie zehmen vnd zwin-
gen wil/Psal. 32. Wir müssen nicht wie die stätti-
gen Pferde *απληγμοτες* vnd sühllos seyn. Eph: 4.
Sondern heute so wir seine Stimme hören/lasset vns
vnser Ohren nicht verstopffen/Psal. 95. Lasset vns
auch vnser Bus nicht sparen/biß wir alt vnd krank
werden/sondern vns bessern/weil wir noch sündigen
können/damit sein zorn nicht plötzlich ober vns kom-
me/vnd vns verderbe/ Syr. 5. 18.

Qui pœnitenti veniam spopondit, diem
erastinum non promittit, sagt der alte lerer Grego-
rius.

Summa/es thue ein jeder/wie ein mutiges vnd
wolgeartete Pferd / wann dasselbe ein wenig gestrau-
chelt/vnd einen fehlerit gethan hat/vnd darüber von
seinem Reuter angestochen wird / das säumet sich
nicht / sondern es erholet sich also balde mit einem
Freudensprung/vnd bringet in continenti wieder
herein / was es versäumet hat : Eben also thue
auch ein jeder Christ/hat er geirret/gestrauchelt/ ei-
nen fehlerit gethan/hat er sein Christenthumb nicht
gebühlich in acht genommen/er erhole sich durch wa-

re Rew

re Reu vnd Busse alsobald wider/vnd bringe das jeni-
ge/was er bisshero versäumet hat/ mit einem Christ-
lichen leben vnd wandel wider herein/vnd mache auff
heutigen tag einen Glücklichen anfang darzu. Ey
so sol aller seiner Vbertrettung/so er begangen hat/
nicht mehr gedacht werden/Eze: 18. Wie denn der
HERR Christus ganz tröstlich spricht: Wer zu mir
kömmt/den wil ich nicht hinaus stossen. Joh. 6. Auch
solches viel andere Sprüch vnd Exempla der H.
Schrieffte beweisen/welche könten angefüret werden/
wenn es sich nicht albereit mit dem ersten Punct et-
was lange verzogen/vnd Christen ohne das nicht
bekant were.

Vnd so viel vom ersten Theil dieser Predigt/
was für Tugenden zu einem Gottseligen Leben/
nach Anleitung des verlesenen Texts/erfordert wer-
den / nemblich / Gerechtigkeit / Gottseligkeit oder
Furcht Gottes / Trew vnd Glaube / vnd endlich die
Christliche Liebe gegen dem Nächsten.

Ephymos II. Partis.

Ann nun ein ChristenMensch/
so viel in dieser Schwachheit möglich
ist/ sich eines Gottseligen Lebens/nach
jetztgedachten vier Tugenden/befliessen
hat/Wie wirts ihm drüber in der Welt
gehen / wird ihn jederman loben vnd preisen / lieben
vnd ehren? Anwort: O nein / lieben Christen / die

Rechnung

Ezech. 18

v. 22.

Ioh. 6.

v. 37.

Christliche Leichpredigt.

Rechnung mache ihm ja kein Christ / bey seiner Frömbkeit vnd Gottesfurcht. Dann Gottes Wort vnd die tägliche Erfahrung bezeugen viel ein anders.

Wer in dieser Welt wil ein rechter Christ seyn / der muß mit **MARZA** vnd **IOHANNE** vnter dem Creuz des HERRN Christi stehen / vnd sich neben ihm / von den gottlosen WeltKindern / verspotten vnd honecken lassen. Dann diese Bestalung hat der HERR Christus selbst mit allen seinen Dienern gemacht / Matth. 10. vnd 16. Wer mein Jünger seyn wil / der nehme sein Creuz auff sich / vnd folge mir nach täglich.

Summa, Alle / keinen außgeschlossen / die Gottseelig leben wollen / müssen Verfolgung leiden. 2. Tim. 3. Daher auch der liebe Job / als ein versuchter Practicus der Christen Leben alhier auff Erden / einen Streit nennet / Job. 7. Ja der Apostel Paulus selbst in vnserm Text / braucht das Wörtlein militare, Kämpfen / vnd vergleicht der Christen Leben einem Agoni oder Kampff.

Dann da hat ein jeder Christ / in seinem ganzen Leben / ohn vnterlaß zustreiten vnd zukämpfen / mit nachfolgenden Feinden:

Der erste Feind ist der Teufel / vnser Widersacher / der ruhet nicht / sondern gehet Tag vnd Nacht herum wie ein brüllender Löw / vnd suchet welchen er verschlinge. 1. Pet. 5. Vnd wenn er die ganze Welt durchzeucht / so hat er fürnehmlich

Achtung

Iob. 19.
v. 25.

Matth. 10
v. 24.
c. 16. 24.

2. Tim. 3.
v. 12.

Iob. 7. v. 1

Ἀγωνίης-
Ἰαγ, in
theatro
certare,
Ἀγών.
Hostes
Christia-
norum.

I.
Diabolus
ὁ ἀρτίδι-
κός.

1. Pet. 5.
v. 8.

Christliche Leichpredigt.

Achtung auff die Gottsfürchtigen / wie er denen Schaden zufügen möge / wie er selbst bekennet / Job. 1. Die begeret er zu sichten wie den Weizen / Luc. 22. Summa seine größte Lust ist / wo er nur etwas verderben kan / als der rechte *Επιχαριένανος* vnd Schadenfro. Job. 41.

Der ander Feind ist die Gottlose Welt / die ganz vnd gar im argen liege / 1. Joh. 5. Vnter solchem argen Hauffen der Welt Kinder / müssen die waren Christen seyn / jedermans Fluch vnd Segopffer / *κατάματα, & περιψήματα*. 1. Cor. 4. Die ware Kirche ist paupercula in turbine, die Elende vnd Trostlose vber die alle Wetter gehen / Esa. 54. Summa die Welt ist gleich einem dreckichtem Dorffe / wer beneben bösen Buben dahin durch gehen soll vnd muß / der muß gut Glück haben / sol er nicht von einem hie / von einem andern dort beklickt vnd besprüht werden / wo er nicht gar in Koch felleet / vnd sich böse Exempel verführen lesset.

Den dritten Feind tragen wir bey vns im Busen / das ist vnser sündliche vnd verderbte Natur / do immer gelüftet das Fleisch wider den Geist / vnd den Geist wieder das Fleisch / Gal. 5. vnd seind die beyde wiedereinander. Darüber auch der außermelte Rüstzeug Gottes S. Paulus nach seiner Befehrung klagt / Rom. 7. Ich weis daß in mir das ist / in meinem Fleische wohnet nichts gutes /

D

wollen

Job. 1. v. 7

Luc. 22.

v. 13.

Job 41.

v. 13.

II.

Mundus

immun-

dus.

1. Joh. 5.

v. 19.

1. Cor. 4

v. 13.

Esa. 54.

v. 11.

III.

Caro de-

pravata.

Galat. 5.

v. 17.

Rom. 7.

v. 18.

wollen habe ich wol / aber volbringen das gute / finde ich nichts / 22.

Vnd das müssen offte die besten Christen noch heutiges tages bekennen / wie saur es ihnen wird / wann die Vögel der bösen Lüste ihnen vber das Häupt fliegen / sich zuerwehren / daß sie nicht gar bey ihnen einnisten / wie jener alte Einsiedler in Vitis Patrum, zu einem Jüngling Gleichnißweise sagte.

Nun möchte dieses noch alles zuertragen seyn / wann nicht auch der jenige offte wieder vns were / der vns billich gegen vnd wieder jehgedachte drey Feinde billich die Handt bieten solte.

Solches ist nun / als fürs Vierdte vnser lieber Gott vnd Vater im Himmel selbst: Dann ob er wol nicht vnser Feind / sondern vnser bester Freund ist / dennoch so stellet er sich offtmals eusserlich viel anders / als ers in seinem väterlichen Herzen meynt / wie Joseph gegen seinen Brüdern / Gen. 42. vnd Christus gegen dem Cananeischen Weiblein / Matth. 15. auch theten. Welchen der Herr lieb hat / den züchtiget er / Er stäupet aber einen jeglichen Sohn / den er auffnimpt. Hebr. 12. Er drucket offte seine liebe Kinder / für grosser Liebe so hart an seinen väterlichen Arm / daß ihnen die Augen vbergehen / oder wol gar die Seele außfehret.

Daher klagt die Christliche Kirche / Esa. 49. Der Herr hat mich verlassen / der Herr hat mein vergessen. Vnd wie König David müsse in sei-

nem

IV.
Deus i-
pse.

Gen. 42.

v. 7.

Matth. 15.

Hebr. 12.

v. 6.

Esa. 49.

v. 14.

Christliche Leichpredigt.

nem Creus zu Ruhe gewesen seyn / das sihet man
vnter andern im 77. Psal. da er spricht: Wird denn
der HErr ewiglich zürnen / vnd keine Gnade mehr
erzeigen. Hat denn der HErr vergessen gnädig zu
segn / vnd seine Barmherzigkeit für Zorn verschlossen.
Ists dann ganz vnd gar aus mit seiner Güte / vnd hat
die Verheissung ein Ende? Der liebe gedültige Job
sagt auch endlichen: cap. 30. Mutatus es mihi in
crudelem, Du bist mir verwandelt in einen grausam-
men / vnd zeigest deinen Gram an mir / mit der Stercke
deiner Hande.

Summa / es gehet in der Welt / nach dem
Sprichwort: Je ärger Schalel / je besser Glück / Je
frömmen Christ / je grösser Creus.

Sehet lieben Christen / das mag ja wol heissen:

*Nunquam bella piis, nunquam discrimina desunt
Et quo cum certet mens pia semper habet.*

Auswendig Streit / Inwendig Furcht. 2. Cor. 7.

Wie sol sich dann nun ein Christ in solchem
Streit erzeigen? Sol er kleinmütig werden / vnd
an Gott verzagen; vngedültig werden / vnd wieder
Gott murren? Oder sol er drum von seinem Christ-
lichen Leben vnd Wandel ablassen / vnd sich zur gott-
losen Welt gesellen / wie Demas gethan? 2. Tim. 4.
Antwort: O Nein / lieben Christen.

Darumb feret nun der Apostel Paulus in vn-
serm Text fore / vnd sehet noch zwei schöne Tugenden /
damit sich alle Christen trösten / vnd ihnen ihren

D ij Streit

Psal. 77.
v. 8. 9. 10.

Iob. 30.
v. 21.

Proffor.
2. Cor. 7.
v. 5.

2. Tim. 4.
v. 10.

Streit/Creuz vnd Wiederwertigkeit in diesem Leben leicht vnd erträglich machen sollen.

Die eine heisset Patientia, Gedult: Die ander Mansuetudo, Sanfftmuhe. Von diesen beyden schönen Tugenden / were auch wol viel zusa- gen / allein wir müßens also machen / daß Ewr Liebe nicht gar zu lang auffgehalten werde. Wollen sie demnach mit wenig Worten berühren.

I.

Πασιων.
Patien-
tia.

Vnd Erstlich die Gedult betreffende / so sagt man im Lateinischen Verslein gar recht da- von:

*Nobile vincendi genus est patientia, vincit,
Qui patitur, si vis vincere, discite pati.*

Gedult überwindet alles / aber sie wächst nicht in allen Gärten. Freylich wächst dieses edle Kräut- lein nicht in Adams Garten / in vnsern verderbten Fleisch vnd Blut / das ist in Kreuz vnd Wiederwer- tigkeit viel zu vnleidlich darzu. Sondern es ist sol- che GEDULT ein Werk des heiligen Geistes / der sie in vnser Herz pflanzen muß.

Solche Pflanzung geschieht aber durch kein besser Mittel / als durch den Anblick der Gedult vn- sers lieben HErrn vnd Heilandes Jesu Christi / die Er in seinem vnschuldigen Leyden vnd Sterben- gnugsamb vnd überflüssig bewiesen vnd dargethan hat / Wie wir darvon diese Fastenzeit über / in Er- zählerung der Passion / nach nothdurfft hören werden.

Auff diese Gedult weist vns auch die Epistel

zun

Christliche Reichpredigt.

zum Hebr. 12. cap. Lasset vns lauffen durch Gedult/
in dem guten Kampff / der vns verordnet ist / vnd
allzeit sehen auff Jesum Christum / den anfangen
vnd vollender des Glaubens. Des ist ein köstlich
dieng. Gedultig seyn / vnd auff die Güte des H. Ern.
hoffen / Ehren: 3. Dann solche Gedult in Trübsal
bringet Erfahrung / Erfahrung aber bringet Hoff-
nung / vnd Hoffnung lesset nicht zu schanden
werden / Rom. 15. Es muß doch endlich denen / die
Gott lieben alles zum besten dienen / Rom. 8. Da-
mit wir nicht mit der Goetlosen Welt verdampt wer-
den. 1. Cor. 11.

Die lieben alten haben hiervon ein schön Gleich-
niß geben / vnd gesagt: Es solle sich ein Christ vn-
ter dem Creuz verhalten / wie das Gras auff einer
Wiesen / darüber das Wasser läuft / wenn sie in dür-
rer Zeit gewässert wird. Dasselbe dücket sich vnd
lässet das Wasser vber sich hinlauffen. Wann dann
das Wasser verscheust / so hat es solches vberlauffens
nicht allein keinen Schaden / sondern grünet vielmehr
darvon: Also ein Christ / wenn das liebe Creuzwas-
ser ihn vberfället / sol sich auch gegen Gott tücken vnd
demütigen. Thut er dasselbige / so wird ihn das liebe
Creuz nicht allein nicht ersäuffen oder vnterdrücken /
sondern vielmehr zu allem guten dienstlich seyn / Also
das er endlich mit David sagen wird / Psal. 119. Es
ist mir gut / H. Er / das du mich gezüchtiget hast / auff
das ich deine Rechte lerne.

Die ander Tugend heisset nun Man-

D 3

suetudo.

Hebr. 12.

v. 1. 2.

Thren. 3.

v. 26.

Rom. 5

v. 3. 4. 5.

Rom. 8.

v. 28.

1. Cor. 11.

v. 32.

Simile ex

Legenda

S. Elisa-

bethæ.

Πρότασις.

Απόδοσις.

Psa. 119.

v. 71.

II.

Παλιότης.

Manfue-

tudo.

suetudo, Sanfftmüt oder Gelindigkeit/vnd hat eine grosse gemeinschafft mit der vorigen Tugend/nemblich der Demuth.

Dann gleich wie die Gedult alles Creuz überwindet/der Erlösung vnd Besserung erwartet / auch wieder Gott nicht murret; Also lesset sich die Sanfftmüt nicht baldt erbittern/zu Zorn auffwiegeln / vnd in Harnisch bringen/nimbt nicht alles zum vbelsten auff/sondern feret alles zum besten.

Mit solcher Sanfftmüt kan ein Christ viel außrichten/viel Schadens vnd Unglücks verhüten/auch offemals seine ärgste Feinde überwinden / daß sie an ihm nicht haßten können / vnd sich ins Herz hinein schemen müssen / Welches Paulus nennet feurige Kohlen auff des Widersachers Haupt samblen / Rom. 12. Da sonsten zweene harte Steine selten kleine malen/wie es Gott der Herr in die Natur gepflancket hat.

Als zum Exempel / Es ist keine Maur oder Thurn so starck vnd dicke / man kan sie mit grossen Stücken Geschüz endlich zerbrechen / dann hart kömmt gegen hart / vnd muß eines drüber zu Trümmern gehen. Darumb wissen erfarnere Kriegsfleute guten Raht / hengen an die Mauren oder Thürne grosse Säcke mit Wollen oder andern Sachen auffgefüllet. Vnd weil dieselben weichen vnd nachgeben/so müssen die grossen Kugeln daran ermatten / vnd können nicht so grossen Schaden thun: Also sol auch ein Christ thun/wil man ihm wieder Recht vnd Gewalt

Rom. 12.

Simile à
muro &
tormen-
tis belli-
cis.

Προτάσις.

Ἀπόδοσις.

Christliche Leichpredigt.

walt zusehen/ Wolan nur mit sanfften Wollensäckten
der Sanffemuth sich behengt/ so können die Wieder-
sacher/ welche vrsach an vns gesuche/ nichts schaffen/
vnd müssen endlich mit schanden abziehen.

Diese Tugend müssen wir auch dem H. Ern
Christo ablernen/ wie er selbst darzu vermahnet/
Matth. 11. Nehmet auff euch mein Joch/ vnd lernet
von mir/ dann Ich bin sanffemütig vnd von Herzen
demütig/ so werdet ihr Ruhe finden für ewre Seelen/
denn mein Joch ist sanfft/ vnd mein Last ist leicht.

Vnd so viel sey auch in einfalt gnug gesagt vom
andern Püncklein/ nemblich/ wie ein Christ das liebe
Creuz mit Gedult vnd Sanffemut austauern/ der
gewissen Erlösung erwarten/ vnd dorüber nicht klein-
laut oder verzagt werden müsse.

Διέξοδος III. Partis.

Darauf folget nun das Drit-
te vnd Letzte Püncklein. Dann hie
möchte nun jemand sagen: Ey was
hilffes den endlichen einen Christen/
wenn er lang nach dem ersten Stück/
Christlich vnd vnsträflich gelebet/ vnd sich für eusser-
lichen groben Sünden wieder das Gewissen gehütet
hat? Was ist ers dann auch gebessert/ wenn er/ wie
im andern Stück gehöret/ noch darüber von jederman
angeseindet worden/ vnd alles mit Gedult vnd sanfft-
muth überwunden/ vnd gleichsam jederman mit Füß-
sen

Matth. 11.
v. 29. 30.

1. Cor. 15.
7. 19.

sen vber sich hat gehen lassen & Antwort: Freylich
ists war / was Paulus sagt: 1. Cor. 15. Hoffen wir
allein in diesem Leben auff Christum / so seind wir die
elendesten Menschen auff Erden. Ja es were besser
niemals an Christum geglaubet / wenn Christen end-
lich nichts bessers / nach diesem elenden Leben / solten
zuhoffen vnd zugewarten haben.

Aber das sey ferne. Darumb sehret nun Pau-
lus im verlesenen Text weiter fort / vnd zeigt zweyer-
ley an:

I.

Erstlichen / was der Christen endliche
Belohnung sein solle / nemlich das ewige Leben /
dazu er vns in seinem göttlichen Wort beruffen hat.

II.

Zum Andern / wie wir das ewige Leben
erlangen können / nemlich nicht durch vnser gute
Werck vnd eignen verdienst / wie die Papiſten fälsch-
lich fürgeben / auch nicht durch die vorgehenden Zu-
genden / darvon wir jeho im ersten vnd andern Punct
gehöret haben. Dann die gehören nur zu einem Gott-
seligen Leben in dieser Welt / damit man die waren
Christen von den WeltKindern vnterscheiden vnd er-
kennen könne. Sondern es gehöret darzu der gute
Kampff des seligmachenden Glaubens an vnsern
Herrn vnd Heiland Jesum Christum / vnd das feste
vertrauen auff sein heiliges vnd vollkommenes Ver-
dienst. Solcher Glaube ist das einige Mittel dar-
durch wir das ewige Leben vnd die ewige Seeligkeit
ergreifen vnd erlangen können.

Diemeil

Christliche Leichpredigt.

Diemeil aber die Zeit fast verlauffen vnd dann auch in vnsern Christlichen Reformirten Lutherischen Kirchen/die Lehre vom Glauben an Christum vnd wie wir dardurch allein das ewige Leben ergreifen/aus Gottes Wort gnugsam bekandt ist. So wollen wir dieselbe auff ditzmal anstehen lassen / vnd nur ein wenig vom ewigen Leben / darauff vns Paulus vertröstet / sagen :

Es nennet der Apostel die endliche Belohnung/ so Christen nach diesem Leben/allein durch den Glauben an Christum ergreifen werden/das ewige Leben/zum vnterscheid dieses zeitlichen / mühseligen vnd ganz vnbeständigen Lebens. Do der Mensch vom Weibe geboren eine kurze Zeit lebet/vnd ist darzu voller Vnruhe/ist nichts beständiges dran/Er gehet auff wie eine Blume/vnd fället abe / vnd fleucht wie ein Schatten / vnd bleibt nicht / wie Job am 14. Cap. redet. Das auch der Heidnische Poët sagt: *Ὁ βίος, ὃς βίος, ἀλλὰ συμφορῆς.*

Dort aber wird ein ewiges Leben erfolgen / welches nimmermehr auffhören wird. Vnd nicht allein das / sondern es sol auch alles Creus/ Leyden/ Noht vnd Tode auffhören. Vnd im gegentheil/ Frewde seyn die fülle/vnd liebliches Wesen/zur Rechten Gottes immer vnd ewiglich/Psal. 16. Ja dieser zeit Leyden/sol der Herrligkeit nicht werth seyn / die dort an vns sol offenbaret werden. Wie vns dann auff solche Frewde des ewigen Lebens die ganze heilige Schrifft/ altes vnd newen Testaments/ reichlich vertröstet.

¶

Hier

Vita æterna.

Iob. 14.
v. 1. 2.
Euripides.

Psal. 16.
v. 11.

Objectio

Hier möchte nun jemand einwenden vnd sagen: Ey das weis ich ohne das wol / habe es offte gelesen vnd in den Predigten gehöret / daß ein ewiges Leben seyn solle. Daß möchte ich aber gerne wissen / wie es in demselben ewigen Leben zugehen / oder welches eigentlich dieselbe Frewde vnd Herrligkeit des ewigen Lebens seyn werde?

Respon.

Wie ich denn selbst von einem Spötter einmal gehöret habe / es müste sonder zweifel im ewigen Leben wol zugehen / denn er hette noch keinen gesehen / der wieder kommen vnd hiervon Bericht thun wollen / so wol müsse es ihnen dort gefallen. Antwort. Lieben Christen / ihr müsset von vns Lehrern vnd Predigern nicht mehr begeren zu wissen / als wir mit gutem Grunde göttlichen Worts euch berichten können. Lesen wir doch von dem außersweltlichen Rüstzeuge Gottes dem Apostel Paulo / der vns in vnserm Text / auff's ewige Leben vereröset / daß er einmal in den dritten Himmel vnd ins Paradies entzuckt gewesen / vnd für andern Menschen eine hohe Offenbahrung gehabt / 2. Cor. 12. So schreibet er auch an seine Galater cap. 1. daß er seine Theologiam, nicht von Menschen / auch nicht durch Menschen / sondern vom Herren Christo selbst studiret vnd geternet habe.

1. Cor. 12.

v. 2. 4.

Galat. 1.

v. 1.

Solte nun ein Mensch auff Erden seyn / der von der Frewde des ewigen Lebens Bericht geben könnte / es würde es der heilige Paulus sonder zweifel gethan haben. Aber er muß selbst ditzfals sein vnvermü- gen bekennen / in dem er an gemeltem Orth sprichet /

Er

Christliche Leichpredigt.

er habe im Paradies ἀόρατα ἠήματα, vnaussprechliche Wort gehört / welche kein Mensch sagen kan. Vnd in der 1. Cor. 2. schreibet er aus dem 64. cap. Esaiæ. Kein Auge hats gesehen / kein Ohr hats gehört / ist auch in keines Menschen Hers kommen / was Gott bereitet hat / denen / die ihn lieben.

Darmit stimmt auch der heilige Apostel vnd Evangelist Johannes 1. Joh. 3. Wir sind zwar Gottes Kinder / es ist aber noch nicht erschienen / was wir seyn werden. Wir wissen aber / wenn es erscheinen wird / daß wir ihm gleich seyn werden / denn wir werden ihn sehen / wie er ist.

Dieses anschawen Gottes / dessen die verdampfen in Ewigkeit werden müssen beraubet seyn / wird die eigentliche Frewde des ewigen Lebens seyn / derer sich die Auserwehltten werden ohn vnterlaß zuerfrewen haben.

In der 1. Cor. 15 beschreibet der heilige Paulus die Frewde des ewigen Lebens / mit solchen Worten: Deus erit omnia in omnibus. Gott wird alles in allen seyn.

Daß sind sehr schöne Wort / darmit sich Paulus vernehmen vnd mercken lesset / er habe gleichwol in vorgedachter seiner Enzüclung vnd Offenbahrung ein ziemlichen starcken Blick in die Frewde des ewigen Lebens gethan. Vnd wer diese Wort recht verstehen könnte / der were schon wol halb im Himmel.

Dann es wil Paulus so viel sagen / wie es der Herr Lutherus, vber diese Wort erkleret: Alles was

E ij wir

1. Cor. 2.

v. 9.

Esai. 64.

v. 4.

1. Joh. 3.

v. 2.

1. Cor. 15.

v. 28.

Luth. To.

6. ten. fol.

209.

wir jeho an den Creaturen suchen vnd zu haben be-
 ren/das werden wir dort alles an Gott haben/in einem
 Nu vnd Augenblick. Ja Gottes anblick wird mehr
 Leben/Frewd vnd Lust geben/denn alle Creaturen in
 der ganken Welt vermögen. Das einer nicht einen
 Augenblick im Himmel für aller Welt Gut vnd
 Frewde gebe/ob es gleich tausend vnd aber tausend
 Jahr wehrete/er. Da wirds heißen: Experi men-
 tem nequit, ardeseitq; tuendo. Je lenger/je
 lieber.

Dencket den Sachen nur ein wenig nach / lie-
 ben Christen. In dieser Welt ist nichts alles in allem/
 Es wird nichts auff dem Erdboden gefunden / daran
 ein Mensch einig vnd allein seines Herzens Frewd
 vnd Lust haben könnte / also das Er darneben nichts
 mehr wünschen vnd begeren solte.

Als zum Exempel. Mancher Geiswanst / der
 mit Gelde vnd zeitlichen Gütern nicht kan erfüllet
 werden/der hat zwar seine größte Frewd vnd Wollust/
 an seinen Goldgülden/Thalern/Geschmeide vnd an-
 dern zeitlichen Haab vnd Gütern/vnd ist sein einiger
 Wundsch/das nur seine Kammern voll seyn mögen/
 vnd heraus geben können einen Vorrath nach dem
 andern/22. Psal. 144.

Solte man aber einem solchen Geiswanst auff-
 erlegen/das er die zeit seines Lebens nichts mehr thun
 dürffte/als ohn vnterlaß sich mit seinem Gelde zehlen/
 dasselbe allein anschawen/vnd keine andere Ergeslig-
 keit darneben haben müste: Es würde ihm endlichen

mehr

Virgil. 1.
 Aneid.

Exempla
 I.
 Ab avo-
 ro.

Psal. 144.

mehr eine Straffe/als eine Frewde seyn. Zugeschweigen/das mancher darbey ein böses Gewissen vnd vngesunden Leib hat/oder darff den elenden Mammon nicht angreifen/vnd damit Gott/seinem dürfftigen Nehesten/oder seinem eignen Leibe dienen. Wie solte dann Geld vnd Gut alle Frewde geben/vnd alles in allem seyn können?

Also hat mancher einen schönen Lustgarten/dar ein spazieret er zu Frühlings vnd Sommerzeiten gar oft vnd viel/vnd suchet darinnen seine Frewde vnd Ergesligkeit/wie es denn auch eine schöne Lust drumb ist. Aber wie lange werets? So lange bis der trawrige vnd kalte Winter herbey kömbe/so hat die Frewde ein ende.

Vnd den Fall zusehen/do gleich ein schöner Garten immer grünen solte/wie man in Delitiis Italiae von des Pabsts zu Rom Bel videre vnd Lustgarten liest. Es würde einen aber auffgelegt/er solte die Zeit seines Lebens allein in demselben Lustgarten zubringen/vnd sonst zu keinem Menschen kommen. Es würde ihm endlich Zeit vnd Weil lang werden/vnd den Lustgarten mehr für ein Gefängniß/als eine Wollust des Leibes halten.

Desgleichen/was es für ein herrliche Lust vmb eine liebliche wol klingende Musica sey/ist sonderlich fürnehmen Leuten bekand/wie dadurch gleich Leib vnd Seel erfreuet wird. Also das manchem weder Essen noch Trincken schmecken wil/wann nicht Muscanten auffwarten vnd ihm dasselbe gleichsam ein-

I J.
Ab hor-
to amce-
no.

III.
A Musica
svayi.

fiedlen. Solte einer aber solche Musicam, ohne einiges auffhören/sür den Ohren haben/er würde dessen endlich so vberdrüssig werden/das er bitten würde/man solte nur auffhören vnd stille seyn.

• Sic transit gloria mundi, So gehets mit aller weltlichen Frewd vnd Wollust. Quotidiana vilescunt. Varietas delectat. Alles dienges/wenn wir dessen gewohnen/werden wir endlich vberdrüssig vnd satt. Worumb das? Je darumb/es ist nichts auff Erden/das alles in allem sey/daran einer alles haben könnte/was sein Herz wünschte vnd begerte.

Ja wann ein dieng alles were/das keinem etwas weiter darüber beliebte/das were Gott selbstem/das einige Bonum Infinitum, vnd vnendliche Gut.

Darumb ist ein recht Christliches Herz also geartet/das es nicht ehe gesättiget werden kan/es habe denn alles/das ist/das es Gott von Angesicht zu Angesicht schauen möge/da Gott wird alles in allem seyn.

Darnach seuffzet Jacob der Erhvater auff seinem Toddbette. Gen. 49. David in seiner Verfolgung/Psal. 42. vnd 73. Job in seinem grossen HauffCreuz/Job. 19. vnd was dergleichen Exempel mehr seyn.

Ein solch herrliches Sehnen vnd verlangen/lasset vns nun/zum Beschluß auch nach dem ewigen Leben haben/der Welt vnd aller vergänglichlichen Wollüste gerne vergessen/sonderlich wenns mit vns zum

sterben

Gen. 49.

v. 18.

Psal. 42.

v. 1.

73. v. 25.

26.

Iob. 19.

v. 25. 26.

Conclu-
sio.

Christliche Leichpredigt.

sterben kombt / daß wir von Herzen seuffzen vnd sa-
gen: Apoc. 22. Veni bone Jesu, O kom Herr Je-
su / vnd führe vns in diese ewige Frewde / da Gott
wird alles in allem seyn.

Zu solcher ewigen Frewde vnd Herrligkeit ver-
helffe vns allen miteinander / zu seiner zeit / Gott Va-
ter / Sohn vnd heiliger Geist / die heilige Dreyfaltig-
keit hochgelobet in alle Ewigkeit / Amen / Amen.

COMMENDATIO
DEFUNCTÆ.

WAls nun anbelanget vnser
seelig verstorben / Die Weyland
WolEdle vnd Ehrenvieltugend-
same Fraw **Annen Marten** /
Geborne von Kärstlingenroda /
Des auch WolEdlen / Gestren-
gen vnd Ehrenvesten **Heinrichs** von Bodenhan-
sen / auff Rhoda vnd alhier zu Blanckenheimb Erb-
sassen vnd Geriches Junckern / zc. gewesene Herkliebe
HausEhre / welcher wir numehr den letzten Ehrens-
dienst erzeigt haben / vnd sie darauff Christlich zur
Erden bestätten wollen.

So ist es nicht ohn / daß Leichpredigten nicht
allerdings *Amobwores* vnd conciones encomia-
tica, das ist Lobepredigten seyn sollen. Sintemal
es heisset / wie Augustinus sagt: Curatio funeris,

Apoc. 22.

A' 1515.

con-

conditio sepulturæ & pompa exequiarum, non sunt mortuorum subsidia, sed vivorum solatia, Alles Geprång vnd Ceremonien, so bey dem Begräbniß vnser verstorbenen gehalten werden / geschehen mehr vmb der Lebendigen / als der Todten willen. Zur dem so leufft auch offte viel Neucheley vnd Fuchschwänkeren mit vnter / do man doch mit rühmen vnd Loben die verstorbenen weder seeliger noch vnseeliger machen kan. Sondern es wird wol bleiben / wie Pred. Salom. sagt cap. 11. Wie der Baum fället / so wird er liegen / er falle gegen Mittag oder Mitternacht.

Jedoch / so sagt die heilige Schriefft nicht allein Apoc. 14. Seelig sind die Todten / die in dem HErrn sterben / von nun an : Sondern setzt auch darzu : Ihre Werck folgen ihnen nach. Das ist / wie es Herr Lutherus erkleret / ihr gut Gedächtniß bleibet. Vnd des Gerechten wird nimmermehr vergessen / Psal. 112.

So haben wir auch für vns Sirachs Exempel der vermahnet selbst cap. 44. Daß man einem jeden sein Gebür geben solle : Lasset vns loben spricht er / die berühmten Leute / viel herrliches dienges hat Gott bey ihnen gethan / etc. Sie haben einen ehrlichen Namen hinter sich verlassen. Sie sind im Frieden begraben / aber ihr Name lebet ewiglich / etc. Aber die andern haben keinen Ruhm / vnd seind vmbkommen / als weren Sie nie hie gewesen. Zugeschweigen jehodesalten Lehrers Augustini, wie derselbe auch Concionibus funebres, zu ehren den verstorbenen gehalten hat.

Vnd

Eccles. 11.

Θεός.

Apoc. 14.

v. 13.

Tom. 5.

Ien. fol.

164.

Psal. 112.

v. 6.

Sirach. 44

usq; ad fi-

nem ult.

cap

Augusti-

nus.

Christliche Leichpredigt.

Vnd darumb so ist nicht vnbillich / sondern
Christlich vnd allenthalben gebreuchlich / das neben
den Leichpredigten / welche den lebendigen gehalten
werden / auch der seelig verstorbenen die letzte Barm-
herzigkeit bewiesen / vnd ihrer mit ehren gedacht wird.

Diesem löblichen vnd Christlichem Gebrauch
nach / wollen wir nun auch vnser selig verstorbenen
Frawen von Bodenhausen / in ehren gedencen / nach
laut vnd inhalt des mir vbergebenen Zeugnisses / vnd
was auch mir darvon wissend ist.

Vnd Erstlich die Ankunfft vnser selig verstor-
benen betreffende / so ist dieselbe auß vhraltem adeli-
chen vnd ansehlichem Geschlecht geboren.

Ihr seeliger Vater ist gewesen / Der Weyland
WolEdle Gestrenge vnd Ehrveste / H E Z S D
D E S von Kärstlingenrhoda / auff Gebessen / Her-
bisleben / Steinhauteroda vnd Retsmarshausen / 2^e.
Erbsaz / Churfürstlicher Meinzischer / vnd Fürstli-
cher Sächsischer Rath.

Ihre in Gott ruhende Fraw Mutter ist gewesen
Die Weyland WolEdle vnd Ehrenvieltugendsame
Fraw K A T H A R I N A Geborne vom Hagen /
Des auch WolEdlen Gestrengen vnd Ehrenvesten
C H R I S T O P H von Hagens seeligen daselbsten /
vnd auff Dünaw vnd Gebera Erbsassen Eheleib-
liche Tochter.

Von diesen Adelichen Eltern ist vnser liebe
vnd seelig verstorbene aus reinem keuschen Ehebett
gezeuget vnd auff diese Welt geboren worden den

F

17. Aprilis

Syr. 7.

v. 37.

I.

Ingressus

Pater.

Mater.

An. 1585.
nata.
Baptiza-
ta.

Luc. 10.
v. 20.

II.
Progref-
sus.
Ephes. 6.
v. 4.
Educatio

Syr. 7.
v. 27.

An. 1603.
nupfit vi-
duo jam
maſto.

17. Aprilis, Sontags zwischen 1. vnd 2. vhren nach Mittage/ im 1585. Jahre. Ist auch darauff folgenden Sontag Jubilate, durch das Bad der H. Tauff der Christlichen Kirchen einverleibet/ vnd in die Zahl derjenigen aufgenommen worden/ von den Christus sagt/ Luc. 10. Freuet euch/ das eure Namen im Himmel aufgeschrieben sind.

Hernach ist sie von mehrwolgedachten ihren seeligen Eltern nach der Lehre Pauli Ephes. 6. in der Zucht vnd Vermahnung in dem Herrn aufgezogen/ vnd zu Gottes Wort vnd Adlichen Tugenden gewehnet worden. Do sie sich dann wie einem frommen gehorsamen Kinde gebürt/erzeiget/ vnd ihre Eltern/ niemals mit Willen erzürnet hat.

Als sie aber numehr ihres Alters das 18. Jahr/ 7. Monat vnd 3. Tage erreicht/ haben sich ihre mehrwolerwehnte seelige Eltern erinnert der Lehre Syrach's cap. 7. Berate deine Tochter/ so hastu ein groß Werck gethan/ vnd gib sie einem vernünftigen Manne. Vnd sie demnach Ehelichen versprochen vnd zugesagt offtwolgemeitem Juncfern Heinrichen von Bodenhausen/ jeso von Herken betrübtten Witbern: Darauff dann das Eheliche vnd Adliche Beylager/ den 14. Novembris, Montags nach Martini/ des abgewichenen 1603. Jahrs/ auffm Hause Herbisleben gehalten worden.

In solchem ihrem Ehestande haben sie miteinander gelebet in Herrlicher Lieb vnd Treu/ aber eine wenige zeit/nemblich/ 16. Jahr/ 2. Monat vñ 3. tage.

Ob

Ob sie nun wol in solchem Ehestande/von Gott mit Leibesfrüchten nicht gesegnet worden / So gebe doch nicht ich/sondern ihr lieber Juncker vnd jeko betrübter Witber / Ihr diese herrliche Ehezeugnuß: Das sie ihn jederzeit trewlichen geliebet vnd beygewohnet/das er an ihr gehabt nicht allein seine Hefzibara vnd Augenlust. Ezech. 24. Sondern in seiner ganzen Haushaltung / eine kluge vnd verstendige Abigail, eine häußliche Saram, eine keusche vnd züchtige Rebeccam, eine holdseelige vnd gottsfürchtige Rachel. Ja sie sey in seiner Hauskirche die fürnehmste Seul gewesen/die mit ihrem täglichen lieben Gebet/viel Unglücks abgewendet habe/wie er ihr dann am Jüngsten Tage kein ander Zeugnuß geben wolle. Das also seinem betrübten Herzen/auff dieser Welt/nichts liebers hette wiederfahren können / als wenn vnser lieber Gott ihme dieselbe noch lenger zu einer Gehülffin gelassen hette.

Aber was hilffts / man muß Luctum lernen moderiren vnd nicht trawren wie die Heyden / die keine Hoffnung haben / 1. Thessal. 4. Der HERR hat sie gegeben / der HERR hat sie wieder genommen/wie es den HERRN gefallen hat / so ist es geschehen / des HERRN Name sey gelobet vnd gebenedeyet. Job. 1.

Anlangende ihr Leben vnd Wandel / so müssen ihr viel frommer Herzen/bey vns zu Sangerhausen/allhier vnd anderswo das Zeugnuß geben / das sie ihrem Stande nach/gegen jederman/schiedlich/fried-

F ij lich

Amor &
fidelitas
connu-
bialis.

1. Thess. 4
v. 13.

Iob. 1.
v. 21.

Vita &
mores.

Christliche Leichpredigt.

lich vnd holdselig gewesen : Ihres Reichthums/
Ehrenstandes vnd adelichen Kleidung / hat sie sich
nicht vberhoben / sondern offte gesagt / wann sie es nicht
bistweilen Standes vnd Ehrenhalben thun müste /
sie wolte ihre Kleidung nicht viel an ihren Leib brin-
gen / wie sie dann auch im Hause sich schlecht genug ge-
halten hat.

Arme vnd Francke Leute / haben an ihr eine gute
Patronin verlohren / denen sie mit Raht vnd That /
vnd sonderlich mit ihrer Haus Apotheck / so sie selbst
zugerichtet / vnd jährlichen ein ansehliches drauff ge-
wendet / vmbsonst vnd ohne Geld gedienet. Der lie-
be getrewe Gott / der auch ein Trunck kaltes Wassers
nicht vnbelohnet lassen wil / Matth. 10. wird ihr viel-
mehr diese vnd andere Wolthat / an armen Leuten er-
zeiget / im ewigen Leben reichlich vergelten.

Ihr Christenthumb betreffende / welches das
fürnehmste ist / So kan ich / als ihr bishero vber vier
Jahr gewesener vnwürdiger Seelsorger / Ihr mit gu-
tem Gewissen vnd ohne Heuchelen das Zeugniß ge-
ben : Daß sie eine gewesen / auß vnsern fleissigsten Zu-
hörern / die nicht allein auff die Sontage / sondern
auch die Wochen vber / die Predigten fleissig besucht /
vnd dieselben dermassen ins Gedächtniß gefasset / daß
sie kein vergeßliche Zuhörerin gewesen / Jac. 1.

Sie hat sich auch im Jahr / zu vnterschiedlichen
malen / beneben ihrem lieben Junckern vnd ganzem
Hausgesinde zur Beicht vnd N. Abendmal gefun-
den / vnd dessen mit gebührender Andacht genossen. Wie

Dann

Benefi-
centia
erga pau-
peres.

Matth. 10

Pietas.

Jac. 1. 7.
22.

Christliche Leichpredigt.

dann auch/nicht gar drey Wochen für ihrer Kranckheit/den dritten Sontag nach Epiphania dieses Jahrs/geschehen ist.

Ich wil jeso nicht sagen/wie belesen vnd fertig sie in der Bibel gewesen ist/also daß sie daraus/von allerley Glaubens Articuli offte dermassen in meiner gegenwart discurrirer hat/daß ich mich vber ihr/als einer Weibespersion/herrliches Ingenium vnd Gedechenüß verwundern müssen.

Ihr tägliches Gebet/so sie neben andern/gesprochen/ist gewesen daß 1. capitel auß den Meditationibus des H. Augustini, wie es von Justo Jansonio Dano verdeutscht/vnd desselben Betbüchlein/welches ihr ihr lieber Juncker mit ins Grab gegeben/einverleibt ist. Ob nun wol dasselbe etwas lang ist/dennoch wolle ewre Liebe sich nicht verdriessen lassen dasselbe anzuhören/ob vielleicht etliche in dieser Versammlung weren/die heute nicht viel gebetet hetten. Es lautet aber dasselbe also:

Herr mein Gott/gib mir Gnade/
daß mein Herz dich begere/dich suche/dich finde/dich liebe/vnd durch deine Liebe vor Sünden mich hüte/vnd dieselbe nicht mehr begehe. Lieber Herr Gott gib meinem Herzen ware Reu vnd Besserung. Mein König/lese in mir aus die Lüste meines Fleisches/vnd engünde mich

§ iii

mit

Lectio S.
Bibliorū.

Oratio
quotidia-
na.

August.
Meditat.
Cap. 1

mit dem Feuer deiner Liebe. Mein Seelig-
 macher nimb von mir hinweg den grimmig-
 gen Zorn / vnd gib gnädiglich den Schild
 der Gedult. Mein Schöpffer tödte in mir
 die bitterkeit des Gemüths / vnd gib mir ei-
 nen lieblichen vnd sanftmütigen Geist.
 Gnädiger Vater / gib mir einen festen
 Glauben / rechte Hoffnung vnd beständige
 Liebe. Mein Regierer / behüte mich / daß
 ich nicht sündige durch leichtfertigkeit vnd
 falschheit / durch Geilheit vnd Übermuth /
 mit vielen fressen vnd sauffen. Bewahre
 mich / daß ich meinen Nehesten nicht beliege
 oder verleumbde / daß ich nicht Geizig
 werde / daß ich nicht nach Hoheit vnd Ge-
 walt strebe / daß ich nicht ein Heuch-
 ler oder Schmeichler werde / daß ich die
 Armen neben mir nicht verachte / die
 Geringen nicht vnterdrücke / mich selbst mit
 dem Geiß / Haß / Neid / Abgunst vnd vn-
 christlichen Gotteslesterung / Worten vnd
 Wercken nicht verdamme. Mein Schöpf-
 fer gib mir gnade / daß ich nicht sey vnbe-
 dachtsam / nicht halstarrig / nicht vnfried-
 samb / nicht faul vnd träg zur Arbeit / nicht
 frech

frech vñ vnvernünftig/nicht vngehorsam/
 daß ich mich denen / die mir gutes rathen/
 nicht widersehe. Meine vnterthanen/ Ge-
 sinde vnd Haus/ mit sanfftmuht vnd ernst/
 ohne frechheit/fredel vnd stolzheit regiere/
 daß ich den Armen kein vnrecht thue / daß
 ich den Frommen nichts böses rahte. Mei-
 nem Nehesten nicht vnfreundlich sey.
 Mein gnädiger vnd barmherziger Gott/
 ich bitte dich durch deinen lieben Sohn Je-
 sum Christum/gib mir Gnade/daß ich die
 Werck der Barmherzigkeit meinem Nehe-
 sten mildiglich erzeige / daß ich mich eines
 Gottseeligen Lebens beflüssige/daß ich mit
 allen betrübten vnd elenden ein mitleiden
 habe / vnd ihnen tröstlich sey / daß ich von
 Herzen gerne vergebenedenen/die mich belei-
 diget haben/daß ich liebe / die mich hassen/
 daß ich versüne die mich erzürnen / daß ich
 gutes thue / denen die mir böses thun vnd
 gönnen. Daß ich niemandt verachte/son-
 dern jederman ehre / daß ich mich auch all-
 zeit hüte für böser Gesellschaft / vnd den
 Frommen nachfolge / daß ich die vntugend
 meide / vnd der Tugend mich beflüssige.

Daß

Das ich gedultig sey in Creuß / züchtig vnd
mässig in Gläck / daß ich irdische Güter
verachte / vnd nach himlischen trachte / wel-
che dein lieber Sohn / mein HErr Jesus
Christus mir erworben hat / durch sein bit-
ter Leyden / vnd mich derselben durch den
Glauben in Ewigkeit hat theilhaftig ge-
macht. O HErr Gott erhalte mich in ei-
nem festen Glauben bis an mein Ende / vnd
mache mich endlich selig / Amen.

Sehet / lieben Christen / daß ist vnser seelig ver-
storbenen täglich Gebet gewesen / welches sie auch in
ihrem vorgedachten Gebetbuch mit fleiß gezeichnet /
vnd von ihrem lieben vnd numehr betrüben Jun-
ckern / nach ihrem seeligen Tode / als er vnter ihren
Büchern eines gesucht / daß er ihr ins Grab / nach
Christlichem Gebrauch / mitgeben möchte / also gefun-
den vnd mir gezeiget worden.

NB.

Vnd das ist auch die Ursach / darauff E. Liebe /
im eingang der Predigt vertroestet worden / Worum
eben dieser Text / von offwolerwehnten dem von
Bodenhausen ic. mir in dieser Leichpredigt zuerkleren
auffgetragen worden.

Dann worzu der heilige Paulus alle Christen in
erwehntem Text vermahnet hat / nemblich zu einem
Gottseligen Leben / Gedult in Creuß vnd Leiden / vnd
zu ergreiffung des ewigen Lebens: Darumb hat diese

seelige

Christliche LeichPredigt.

seelige Fraw täglich gebetet / ist auch numehr ihres Wunsches im ewigen Leben geweret worden.

Nun mache ich mir keinen zweifel / es wird hier an ein judiciren, richten vnd vrtheilen gehen: Reiche/hohe/adeliche vnd ansehliche Leut/die wolte man gar Canonisiren, die wisse man herauß zustreichen/ als wenn sie nie kein Wasser betrübt hetten / Arme Leute müssen nichts gelten/Wie wir Lehrer vnd Prediger dann dessen von den Splitterrichtern gewohnen müssen. Aber mit solchem Præjudicio geschichte mir vnd der seeligen Frawen/für Gott vnd ehrlichen Leuten/gewalt vnd vnrecht.

Wann ich sagte/das sie keine Sünderin gewesen/vnd auch gemangelt hette des Ruhms / den wir an Gott haben solten/ so müß ich sagen / sie were kein Mensch gewesen. Sie hat aber ihre Sünde gar offte im Beichtstul mit seuffzen / weinen vnd herßlicher Rew vnd Leid erkant vnd bekant/auch darüber ein so zart vnd eng Gewissen gehabt / das sie auch offte nur ein einiges Wort/oder fröliche Geberde ihr zu gemüt gezogen/dorumb sich ein ander wol nicht einmal bekümmert hette. Vnd seind numehr alle ihre Sünde in Christi Blut erseufft/verziehen / vergeben / vergessen vnd in die Tieffe des Meers geworffen/ Mich. 7. Also das zu wünschen were/ein jeder folgte dieser seeligen Frawen in ihrem gottseligen Leben vnd warer Busfertigkeit nach / das ein Lehrer oder Prediger/heut oder morgen/ihme auch ein solches Zeugniß mit Warheit geben könte.

Præjudi-
cium ma-
levolo-
rum.

Mich. 7.

v. 19.

G

Was

Christliche Leichpredigt.

Morbus.

Was nun auch belanget die Leibes Schwachheit vnser lieben seelig verstorbenen Frawen von Bodenhäusen. So ist sie Mittwochs für Septuagesimæ, war der 9. Februarii jüngst hin / als sie gleich denselben Tag frühe in meiner Predigt gewesen / an einem Febri maligna oder sehr hitzigen Fieber plötzlich krank worden / Auch darauff also balde zu ihrem lieben Juncckern gesagt: Ach wie bin ich so sehr krank / ich weis nicht wie mir ist / ich werde mich gar darnieder legen müssen. Darüber der betrübte Junccker von Herzen erschrocken / ihr freundlich zugeredet / vnd verträstet / es würde / ob Gott wil / nicht noht haben / es were sonder zweifel / wie ihr bisshero nicht seltsam gewesen / ihre alte Kranckheit / welche zwar plötzlich kame / aber doch auch bald wieder vberhin gieng.

Medicamenta.

Aber / vngeacht / es an eusserlichen Mitteln / an einem verstendigen Doctore Medicinæ, welchen man in eil von Naumburg abholen lassen / an köstlicher Arzney vnd Sterckungen / nicht gemangelt / sondern aller Menschlicher vnd müglicher Fleiß vnd Wartung / angewendet worden: So hat sich doch die Schwachheit in geschwinder eil also vermehret / vnd zugenommen / daß es geheissen:

Non est in Medico, semper relectur ut ager,

Interdum docta plus valet arte malum.

Vnd ob wol / wie in solchen Febribus malignis vnd Morbis acutis zugesehehen pflegt / die Nize ihr Haupt in etwas eingenommen: Dennoch aber ist dem lieben Gott dafür zudancken gewesen / daß sie bey

guter

Christliche Leichpredigt.

guter Vernunfft zu vnterschiedlichen mahlen gegen mir privatim, vnd in gegenwart ihres lieben Junkern vnd anderer ehrlicher anwesenden Leute / ihre Glaubensbekentnuß richtig gethan / das sie auff nichts anders / als ihres lieben HErrn vnd Heilandes Jesu Christi tewres verdienst leben vnd sterben wolte. Ist auch im geringsten kein vngedule bey ihr zuspüren gewesen / sondern hat ihren Willen gänzlich in Gottes willen gestellet / begeret abzuscheyden / vnd bey ihrem lieben HErrn Christo zuseyn / denn der were allein ihr Leben / vnd sterben ihr Gewinn / Würde doch die Welt / sagte sie / von tag zu tag ärger / vnd wer wüßte / vor was einem grossen Unglück sie der liebe Gott hinweg nehmen würde.

Den 17. Februarii, war der letzte Tag für ihrem seeligen Abschied / hat sie allerdiengs bey guter Vernunfft / sich zu ihrem Sterbständlein geschickt / vnd die alte Fraw Schösserin zu Bornstädt / welche die ganze Zeit ihrer Schwachheit bey ihr gewesen / vnd die sie als eine Christliche Matron / wol bey sich / für andern / leiden können / gebeten / daß sie ihr nachfolgende Gebet vnd Christliche Gesänge / vorsprechen vnd vorsingen wolte / wie dann auch geschehen / Als:

1. Wenn wir in höchsten nöhten seyn /
Vnd dieses Lied solte sie ja nicht vergessen / wann sie ihr nur das erste Wort / Wenn / nennete / so solte sie darbey merken / was sie meynete / wie es dann offte wiederholet worden.

G ij

2. Gott

Confes-
sio.

Patientia

Præpara-
tio ad
mortem.

Oratio-
nes &
cantio-
nes.

1.

Christliche Leichpredigt.

2. Gott der Vater wohn vns bey / r̄.
3. Auß tieffer noht schrey ich zu dir / r̄.
4. In dich hab ich gehoffet H̄Err / r̄.
5. Ach H̄Err laß dein liebe Engelein / am letzten
End die Seele mein / in Abrahams Schoß tra-
gen / r̄.
6. Ich hab mich Gott ergeben / dem liebsten
Vater mein / hier ist kein jenner Leben / es mus gestor-
ben seyn / r̄.
7. Item / dieses schöne Gebetlein :
Jesu du freundliches Kindelein /
Schleuß mir ja auff daß Herge mein /
Vnd setz dich mit Gnad vnd Trost drein /
Du bist mein einiges Jesulein /
Von Sünden / Todt vnd Hellen pein /
Erlöse du mich durchs Leiden dein /
Ach mein herbliebkes Brüderlein /
In aller Noht wollst bey mir seyn /
Bleib bey mir biß ans ende mein /
Vnd führe mein Seel in Himmel nein /
Daß ich mag ewig bey dir seyn.
8. Item / Jetzt fahr ich hin zu Jesu Christ /
Sein Hand thut er ausstrecken /
Nun schlaff ich ein / vnd ruhe fein /
Kein Mensch kan mich auffschrecken /

Als

Als Jesus Christus Gottes Sohn/
Wird mir die himlisch Pfort auffthun/2c.

Diese vnd dergleichen herrliche vnd trostreiche
Gebet vnd Gesänge/hat die seelig verstorbene Frau/
alle in ihrem Herzen/vnd so viel die Schwachheit lei-
den wollen/mit dem Munde nachgesprochen. Auch
darneben zu gedachter Frau Schösserin gesagt: In
ihrem Herzen sey ein grosses Loch / darinnen stecke
viel Gottseeligkeit/viel schöner Sprüch vnd lieblicher
Psalmen/die solte sie nicht vergessen / sondern sie oft
dessen erinnern/vnd ihr lezlich helffen das Amen spre-
chen/vnd was sie nicht mündlich beten könte / würde
doch ihr Herz wol bey Gott aufrichten.

Gegen Abend/selbigen Tages/ beginnet ihr die
Sprach zuentsallen / vnd sich mit ihr zu einem seeli-
gen Ende zuschicken / darüber der Juncker vnd jeso
betrübter Witber von Herzen erschrocken/vnd ihr zu-
geruffen den herrlichen Spruch / 1. Joh. 1. Das
Blut Jesu Christi/ des Sohns Gottes / macht vns
rein von allen Sünden. Darauff sie die Augen auff-
geschlagen/ihren herzl lieben Junckern noch einsten an-
gesehen/vnd zweymal das Haupt geneiget / vnd also
darmit ihr leztes Glaubensbekänntnis beschlossen.

Darauff bin ich nun noch einsten vmb 8. vhr
auffn Abend erfordert worden/Als ich aber befunden/
wie sie im Weinberge des HErrn gearbeitet / vnd ihr
Sterbsündlein verhanden/haben wir ihr nicht mehr
zusprechen / oder sie auffschrecken wollen / damit wir

G iij

nicht/

NB.

1. Joh. 1.

v. 7.

III.
Egressus.

Christliche Leichpredigt.

nicht/wie offte zugesehehen pflegt/einen Jammerspie-
gel an ihr sehen möchten. Sondern seind auff unsere
Knie gefallen/vnd hat der betrübe Juncker selbst
das Betbuch zur Hand genommen/vnd mit hergli-
chen seuffzen vnd weinen/etliche Gebetlein/ neben
vns gebetet/die man bey sterbenden Personen/vmb
ein seeliges Ende zubitten/zugebrauchen pfleget.

Welches Gebet denn auch in Gnaden erhöret
worden/in dem der liebe Gott/die seelige Fraw/ohn
einiges Ach vnd Wehe/also das sie auch nicht ein
Aederlein gereget/in einem sanfften Schlaff/zu sich
genommen/vnd ihre Seele/durch seine liebe Engel/
in Abrahams Schoß tragen lassen/da sie keine Qual
anrühret/Sap. 3. Sondern in Bündlein der lebendi-
gen eingebunden ist/bey Gott dem HERN/1. Sam.
muel. 25. Vnd dieses ist geschehen gedachtes Abends
den 17. Februarii, kurz für 9. vhren/als sie das 35.
Jahr/weniger 3. Monat/ihres Alters erreicht hatte.

Weil wir dann solches von vnser lieben verstor-
benen Frawen von Bodenhausen wissen/vnd mit
Warheit zengen können/So haben wir auch niche
vrsach an ihrer Seeligkeit zu zweifeln/sondern wollen
sie hiermit in die allgemeine Auferstehung von den
Totten/welche am Jüngsten Tage zukünfftig ist/
befehlen/vnd darneben wünschen: Meine Seele
müsse sterben des Todes dieser Gerechten/vnd mein
ende werde/wie dieser ende. Num. 23.

Dem betrüben Juncker aber/wolle der Gott
alles Trost/seinen heiligen Geist senden/der in seinem
grossen

Sap. 3.

7. 1.

1. Sam. 25

7. 29.

Annus æ-
tatis &
dies obi-
tus.

Num. 23.

7. 10.

Christliche Leichpredigt.

grossen HauffCreuz vnd Widerstande / ihn stercken /
erhalten / vnd mit Gnaden vnd kräftigen Trost bescha-
ffen möge.

Vnd helffe der liebe getrewe Gott / das er aus
dieser einfältigen Predigt / so viel möge gelernet ha-
ben / das er mit König David sagen könne: Wolan /
da ich meinem seeligen Eheuweibe das Geleite zu ih-
rem Ruhbettelein gab / vnd in diese Leichversammlung
kam / da hatte ich viel angst vnd bekümmernuß in mei-
nem Herzen: Aber HErr numehr ergcket deine
Tröstung wiederumb meine Seele. Psal. 94. Der
HErr hat mir meine herliche Arme n. Ma-
x. J. n. gegeben / der HErr hat sie mir auch wieder
genommen / der Name des HErrn sey gebenedeyet /
Job. 1.

Vnd dieweil wir / die wir noch am Leben / vnd
allhier versamblet sind / Edel vnd Vnedel / Jung vnd
Alt / Reich vnd Arm / Manns vnd Weibspersonen /
keinen außgeschlossen / eben dasjenige noch für vns
haben / was die seelig verstorbene außgestanden hat:
Wissen aber nicht / vnd haben keinen Bürgen / wann
vnsrer lieber Gott / einen oder den andern hinnach ho-
len wird.

So wollen wir an ihrem Exempel / als einer
jungen Weibsperson / vnsrer sterblichkeit vns erin-
nern / vnd nicht anders gedencken / als wenn sie aus ge-
genwertiger Todtenbahr vns zurieffe: Gestern wars
an mir / heute ist's an dir. Syr. 38. Wollen mit Mo-
se vnd David fleissig beten / vmb die *εὐθανασία* oder

Sterbe-

Psal. 94.

v. 19.

Iob. 1.

v. 21.

Exhorta-
tio.

Christliche Leichpredigt.

Sterbekunst/Psal. 39. 90. Auch nach anleitung der
vermahnung Pauli/in angehörter Predigt/vnser Le-
ben/so viel in dieser Schwachheit möglich/Christlich
anstellen/in Creuz vnd Wiederwertigkeit gedültig
seyn / vnd sonderlich / wanns mit vns zum sterben
kômpt/den guten Kampff des Glaubens kämpffen/
damit wir dardurch das ewige Leben / darzu wir alle
beruffen sind/ergreifen mögen.

Solches nun von Gott dem Allmechtigen zue-
langen/vnd zugleich für die andere Noht der ganken
Christenheit wollen wir miteinander ein Andäch-
tiges Vater vnser beten / vnd an gnädiger
Erhörung nicht zweifeln.

Vater vnser der du bist im Himmel/rc.
A M E N.



JUSTA

JUSTA EXEQUIARUM,

In luctuosissimum quidem, beatissimum
tamen obitum

Matronæ Nobilissimæ ac pientissimæ

ANNÆ MARIÆ A KERST-
LINGENRHODA,

U I R I

Nobilissimi, Strenui Amplissimiq; Dn.

HEINRICI A BODENHAUSEN

in Rhoda & Blanckenheim Hæreditarii,

Vidui CONIVGIS quondam

Ulti suavissima, ita jam desideratissima:

Quæ 17. Februarii circa horam vespertinam 9.

ANNO æræ Christianæ M. DC. XX. in verâ
invocatione Filii DEI, placidè
obdormivit,

S O L U T A,

*Commiserationis, Memoriae, Honoris ac submissionis ergo
ab his, quorum sua singulorum poëmatius nomina
sunt subscripta.*

I S L E B I Æ,

Excudebat Petrus Kühne, Anno 1619.



Ua Vidui Spes una Viri, quæ sola Voluptas,
Nobilis & gentis nobile Germen erat.

Pauperibus quæ larga manus, Matrona^q
præstans,

Et verâ coluit quæ pietate DEUM:

Vix Septem ætatis cum Lustra implēsset, obiit,
Ante diem moriens, ANNAMARIA, diem.

Sic Mors atra habito nullo discrimine tollit,
Nescia Nobilium parcere stirpe Satis.

Scilicet in fatis erat hoc. DEUS abstulit orbe
Hanc, quia præ multis charior Una fuit.

O Sanctos igitur cineres, Manesq; beatos,
Qui capiunt Abrabæ gaudia summa sinus.

Talem obitum, certum est, toto sibi corde precari,
Portio Cœlestis qui cupit esse chori.

Tu verò juvenis, vegeta ne credito vitæ,
Quo minimè credis tempore, Morta venit.

Dives opum longæ nec Spem tibi finge Senectæ,
Quo minimè credis tempore, vita fugit.

Nam Mors deridet curas, & temporis astu
Fallimur, & votis decipimur tacitis.

Nobilis Exemplum Matronæ hoc edocet omnes,
Imperium in juvenes esse senesq; Necis.

MARTINUS AUTUMNUS Northusa-Cheruscus
ad D. Udalricum Pastor, συμπάροισι πύ-
ροισι faciebat, Sangerhusii.

Θείας προαράξεως.

Bonum fidei certamen certare
Christianum est.

INstar militia vita est Christiana parata,
Cui timor interiùs, pugna frequensq; foris.

Nam quo cum certet pia mens habet usq; refertum,
Quo stadio & studio conspicienda fiet.

Inq; exantlandis simul exercenda periclis,
Quæ infestatur nostra Salus, & agon.

Namq; Salutamus vix primo ut limine mundum.
Vagitu & vite signa Sonante damus:

Mox Simul incipiunt certamina mutua, habenda
Per totam vitam, SPIRITUS atq; CARO.

Diçtitat H A E C terrena quidem, dulcedine mirâ,
Melq; his in terris somniat esse merum

Hinc oblita sui, hinc simul atq; oblita Jehova,
Ipsius & verbi, fertur agitq; malè.

Crimen & in quodvis sic proruit impete cæco,
Pro libituq; sibi cuncta licere putat.

Hinc mala damnose petit irritamina culpa,
Ipsaq; titillat dulce per acta nefas.

Vsq; adeò in proprium damnum jurasse feratur
Servus, homo, vitij mancipiumq; mali.

SPIRITUS at contra studia in contraria ducit,
Percupit & Socia consulit atq; benè.

Suggestit: Esse Deum, Cæli terraq; Moxarcham,
Nos qui mandârit, jusq; piùmq; sequi.

Iustitiæq; tenax tribuat qui præmia rectis,
Quiq; malos odio supplicioq; premat.

H 2

Quiq;

Quiq; suum Natum demiserit aethere Christum,
Totius ut mundi crimina cuncta ferat.
Qui peccatores, positâ, respiscere labe,
Converti, in Caelis vivere & usq; velit.
Ipsius atq; fide meritum constante prehendi.
Assensuq; pio verba Sacrata coli.
Postq; hanc aeternam vitam restare sub astris,
Quæ ferat alma bonis præmia, dura malis.
Horum ad Complexum virtutum examina ponit,
Textus sermonis funebris has ut habet,
SPIRITUS exercet nostrâhis cumCARNE duellum,
Quod non finitur, morte secante nisi,
Gymnadis hoc æstu quivis Christianus, ab armis
Instructus, vivat, pugnet & assiduè.
Viribus haud proprijs, Christi sed robore fretus,
Vi vires fragiles roborat ille suâ.
Ille rogatus erit præstò virtute potenti,
Ipseq; pugnabit, vincet & ipse simul.
Ergo bonum fidei certamen certet, & ejus
Scuto se tutum credat habere locum.
Credat, & excipiat, quæ Demon conjicit in nos
Mortales varijs ignea tela modis,
Felix, quem faciunt certamina tanta probatum,
Qui, Christo, è luctâ, vindice, victor abit.
Salvificæ finem fidei super aethere certò,
Aeternæ vitæ lata trophæa, capit.
Hac luctâ & spectata fuit quondam ANNA MARIA
KERSTLINGENRODAE stirpis honora nurus.
Undè suum numerans ortum de Sanguine claro
Egregiæ ornatum Nobilitatis habet.

Anna

*Anna Maria, fuit quondam quæ lege maritâ
BODENNH A U S I A D A E consociata toro.
Bodennhausiada, decorat quem stemmatis alti
Nobilitas ab avis rite atavisq; fluens.
In thalamum Huic venit spectabilis Heroïna.
In tumulum fato præcoce rapta modò.
H A E C, ut nos omnes, traxit Contagia culpa
Ex utero matris transitione sua.
Naturamq; malis affectibus undiq; plenam
Rebus & in Sacris pectora cæca tulit.
Lymphis ergò tenella Sacri conspersa lavacri
Militiæ Sanctæ nomina gesta dedit.
Invictâq; fide pugnavit, principe Christo,
Ad cuius meritum desiit esse super.
Sic & certamen fidei certavit, & ipsa
Certando accepit magna brabeiâ poli.
BODENNH A U S I A D E S costam at sibi luget ademptam,
Quæ tristi ante diem funere mersâ jacet.
Occidit Huic virtute piâ, dulcissima Coniunx,
Vnde calet lacrymis, luctibus unde calet.
Sed parcat lugere nimis lacrymabile funus,
Pacatusq; piâ spe sua damna levet.
Hoc placitum J O V A E placatâ mente ferendum est.
Christianis standum Numinis arbitrio.
Nam Conclusa semel non possunt fata recludi
Nomina adorandi sunt benedicta D E I.
Nec facta est jactura I L L I, profunere foenus
Mors fecit; lucrum hic, non mala damna patent.
H A E C ab ducta solo, fidei inq; quiete locata
Mutavit superis terrea, prava bonis.*

H 3

Perdat

*Perdat quis nummum; lucretur multa talenta
Fulvi auri contrâ, perditio annè bona?
Euge bona est; quin & multò excellentius illud
Amisissis lucrum: collybus ergò probus.
Nummus hic hæc vita est, pauci exiguiq; valoris,
Immensos fiscos vita superna tenet.
Hanc Christianus eques, dictâ ratione, tenebit:
Christiana ô felix clausula militia.*

CASPARUS DETZSCHELIUS
Rector Scholæ Sangerhufanæ.

*Quæcunq; in Domino moritur, non mortua, vivit
In Domino, veluti pagina dia docet.
Quapropter fas est, lachrymas suspendere largas,
Nec profunt functo corpore, textus ait.
In vita æterna certa est reparatio vitæ
Inventa à Christo, cui salus atq; decus.*

ANDREAS MARTIVS
Scholæ Collega.

*Uno, Minerva, Venus, Charitum addita triga, quod
Concordi ediderant, heu jacet illud opus! (arte
Sol oculus mundi, dic siquid pulchrius isto
Vidisti aut melius, quem regis, orbe? negas.*

Heu

Heu spes fallaces? heu lubrica fata! Quid hoc est?
Optima cum pereant, deteriora manent.
Ergò fides antiqua, nihil, nihil illud amicum
Pressis ingenium pauperibusq; juvant?
Nam neq; te vexilla tua præfulgida sortis
Traxere in fastum aut sordidam avariciem.
Plebs inopum ante omnes pietatem plorat ademptam
Heroina, tuam; teste vel Invidiâ.
Quid dicam miserum (ab nollem dixisse) maritum?
Heu miserè orbantur & domus atq; torus.
Et dominâ tantâ. Tales Admete querelas
Ingeminâs, conjux cum tua fata subit.
Sed quisnam, ò quisnam Alcides fera jura refringet
Mortis, vitalem restituendo diem?
Si fas, si vellet vitâ potiore recepta,
Anna Maria, bonis hæc modò vota forent.
At verò fati stat lex adamantina; cui qui
Mente aquâ sese subjicit, ille sapit.

IOHANNES MOHNKOPFF
Scholæ Sangerhusanæ
Cantor.

Lectio-

Lectoribus quibusvis Salutem.

Haud cano jam vitam morbis ac orbe solutam,
Nec cano nunc Mortem, mundo morboq; soluta
A Bodenhausen, amanda cohors, ANNÆ, ecce, MARIÆ:
Hujus enim vitam quæ, præcessere, secuta
Quæq; refert ea doctus CHRISTI Pastor ovilis;
Immò ea SANCTVS herum fert SPIRITVS IPSE per illum.
Sed tantum lugubre volo describere, funus.
Tu DEVS hunc calamum (namq; officiosa piorum
Cura tibi placet) atq; meam ducas, rogo mentem
Postquam mœsta dies aderat, qua credere terræ
A Bodenhausen, eum quæ solabatur in omni
Fortunæ flatu, uxorem cupiebat amandam.
Ecce dari curat cunctis HEINRICVS egenis
A Bodenhausen amictum, aurum, potumq; cibumq;
Ille favore DEI ut casus robustus in omnes.
Munera jam taceo templiq; Scholæq; ministris;
Et qui sanctorum sunt fida columna locorum.
Inprimis multas vestes benè convenientes
Luctibus. Hæc penè & totum nova fama per orbem
Spargebatur, ut illa Rodam nova fama per arcem:
Una bonæ à Bodenhausen abivit ad astra maritæ,
Altera pars iacet abrupta compagine carnis;
Arx quâ Roda gemit; gemitus hos pagus hic audit
Blanckenhemensis, se & verum audivisse fatetur:
Condolet altera pars illi Henrico à Bodenhausen;
Altera pars accusat adhuc fera Spicula diræ
Mortis: quòd majus potuisset munus alumni
Eripere haud ullum, immaturo furene Rodæ

Blancken-

Blanckenhemæq; Ubi tempus erat mandare caducas
Reliquias tumulo sancto (quia templum habet illud
Blanckenhemensè) dabat sonitum campana canorum
Quevis Sangerenhuse; Rbestetta; Embselohæq;
Ac nostræ, mihi quæq; videntur iugiter istum
Moestum habuisse sonum: à Bodenhausen tota Corona
Mox, defuncta, aderat, postremum tristis honorem
Exhibitura: Equitum cognatio magna virorum
Cingitur & lacrymans; aderat totusq; Senatus,
Stans fixis oculis expectat Nobile funus.

Octo Nobilium lecti pulcro ordine; amictis
Sexq; virum Rodanæ arcis mæsto ordine, mæsti
Anxiferis humeris subeunt lacrymabile pondus;
Exuviasq; ferunt; defletaq; corporis ossa
Ad loca Cauponis, portam degentis ad altam,
Ponunt Urbis: ibi excipiunt pernobile funus
Nigri bis duo equi nigris quoq; vestibus; inde
Atq; vehunt illud, magna cingente cohorte,
Blanckenhemam versus, mæsti ad primordia pagi
Ecce viri rursus sacrum in templum propriumq;
Portant anxiferis humeris prænobile funus:
Lebuno Loeden Rodæ Domino Arcis eisdem
Præmonstrante vias per agros; per prata; per undas.

Vidimus ab viduum Henricum à Bodenhausen euntem:
In vacuo veluti querit sua pignora nido,
Cum deplorat Ityn subtractum Daulias ales:
Et veluti socium cum turtur perdidit, inter
Assiduos gemitus, planctus, mæstasq; querelas.
Vidi ego tristisonam turbam juvenumq; senumq;:

Qualem in funeribus sparta ingeniosa Mycanis
Haud vidit: vel se crucians Massylia luctu.

Ducimus in templum cantu nos flebile funus:
Atq; manemus ibi sumturi pabula verbi
Divini, quæ nos à fletu ritè vocarent.

Hic vir praeclare Doctrina Theologia
Devenerandus Herus Pastor MARTINVS HEREBSTVS,
Caelica verba pij Doctoris Apostoli IESV
Explicuit rectè, suadens procul esse dolorem,
Ex immatura conceptum Morte Marita
A Bodenhausen, habent quam jam Caestiarum regna:

Et quoq; defunctæ laudes, de more vetusto,
Instituit; sicut Domini huius dona loquuntur
Caelica: sic illam eulogiis evexit ad astra
Defunctam: vivos verè ad Pietatis amorem
Inflammas: ut Morte equali linquere terras
Possimus, cum fata vocant per limina Cæli.

Finitis verbis Pastoris, mæsta caterva
incipit, ut solitum est, corpus sepelire caducum:
Triste melos rursus canimus; post ordine templo
Eximus, luctu gravidos intrando Penates
Arois Rodanæ, quæ haud est procul inde sepultæ,

Hic quivis dicit secum tacitè inter edendum:
Æternum salve, fletuq; & amore tuorum;

Æternumq; vale à Bodenhausen ibi optima quondam
Conjux, Nobilis illius Henrici à Bodenhausen:
Te nos, quando Deus volet (haud natura) sequamur.

Et mihi luctifona hæc dictarunt Carmina dona
HEINRICI à BODENHAUSEN: ego ut ne jure vocarer
Ingratus forsan, Domine ò gratissime IESV.

Nam

Namq̄ ego divisos accepi munere pannos
Nobilis in Domino recubantis funeris, albos:
Constantes centum quadragintaq̄ florenis,
Cum nigris, ob quos quoq̄ me spes maxima lactet.

CHRISTE recompensa hæc toto benefacta Coronæ
A Bodenhausen; & , ulterius te orabo quod, audi.

CHRISTE juva clavis pro nobis fixe cruentis:
Tunc, nunc victor ovans, nos nulla pericla movebunt;
Quicquid plaustra trahens Aretoa luce Boötes;
Quicquid portendat fluvialis Aquarius Agnos;
Vel quicquid pecudem quærens Athamantidos Helles;
Aut quicquid Plejas; quis quid nimbosus Orion;
Seu stans Zodiacus super omnia signa Trigonus:

Qui cupit. (Astrologis quis nollet credere cunctis
Hoc anno?) tonet OMNE Nemus; fremat horrida nimbis
Tempestas; totusq̄ feris micet ensibus æther.

CHRISTE juva, vinclo semper jam liber ab omni;
Nos tege: & immani haud nobis vi TURCA nocebit;
Nec nos concutient Stygiis crepitantia squamis
Monstra; nec horrificus triplicato Cerberus ore:
Si tua CHRISTE regis nos in bona publica natos.

At feror illius à Bodenhausen amore tuiq̄,
In viridem campum, Dux ô fortissime. CHRISTE;
Fratris habende loco. Rediviva recurrito Vena;
Exequias jam jamq̄ pio concludito voto:

Auribus haurito tu verò id summe Monarcha;
Respicito viduum, viduamq̄ teneto columnam,
Quæ incumbit saltem pedibus suffulta duobus.

*Si facis hoc: vanum me non fuisse laborem,
Dicit, qui metrica non est peregrinus in Aula.*

Post sepulturam longè honestissimam:
Moris, Amoris, doloris, subjectionis
& gratitudinis ergò perferibat.

M. Georgius Meilandus Anhaltinus.

Heu mihi qualis eras, quantum mutata per illum
Improvifum obitum? dic mihi qualis eras?
Ante dies aliquot, ceu dulcis, gramina campi
Optima, florebant optima membra tua,
Cumq; pio ornabas thalamum pia, conjuge, conjux,
Ornabas mensam conjugis atq; tui.
Sed jam pro thalamo, tumulo subito uteris, heu heu!
Pro mensâ feretro; vita quid est hominum?
Vix orimur, morimur, vix vivimus, ivimus, immo
Si benè, si felix, est labor atq; dolor.
Ire per exemplum si nobis ulla Lubido,
Fæmina, tu monstras Nobilis ipsa bonum.
Vivere cœpisti vix charo namq; Marito
Tristis mors citò dis-corca vestra secat;
Nascitur inde dolor tristissimus ecce Marito
Audit dum vocem hanc pectore & aure tuam:
Chare Marite vale longum valedicere cogor,
A te discedo, chare Marite vale,
Vixi, & quos dederat gressus fors ipsa peregi
Et nunc sub terras ibit imago mea.

Terra

Terra vale, argentum, tu vis auriq; valet,
Quicquid & in terris omnia nunc valeant.
Astra mihi sedes, requies ubi certa laborum,
Non ubi mæror adest, sed ubi mæror abest.

Ejusdem;

AD VIRUM

*Reverendum, eruditione, pietate ac religione
orthodoxâ conspicuum*

DOMINUM

MARTINUM AUTVMNVN

Ecclesiæ Sangerhusanæ Pastorem vigilantissi-
mum, concionem hanc funebralem
habentem,

Ἀριστότερον ἔστιν ἰσχυρὸν ἢ quidem per anagram:

MARTINVS AVTVMNVN

Anagram:

MUNUS ARS TUA MUNIT,

I 3

Multos

Multos produxit, profert mundus quoq; Multos
Adversos homines, adhuc Alitq;
Artem qui spernunt omnem, plebs falsa cam Aenis
Verè Nobilibus, dolosa Valdè,
Rectè num facit hæc? numq; est sic vivere Rectum?
Tædet percipere, & videre Tædet,
Tu Martine mihi quæso dic **ARS TUA Tanta**,
Vndè est? quisvè dedit diserta **Verba**?
Iam si scrutaris penetralia corporis **Ima**,
Munus nonne Dei **TUA ARS aMena**?
Non aliter; Domini donum est **ARS**, verbaq; **Nostri**
Nervosè inde doces sonasq; **Naxè**,
Vnde tuum cernit jam plebs perpulpita **Vultum**
Vulgare atq; Dei sacrata **Verba**
Sacra docere videt **MUNIT**, benè dum **ARS TUA Sa-**
Sanctam Ecclesiam salute; sic sat. (cra

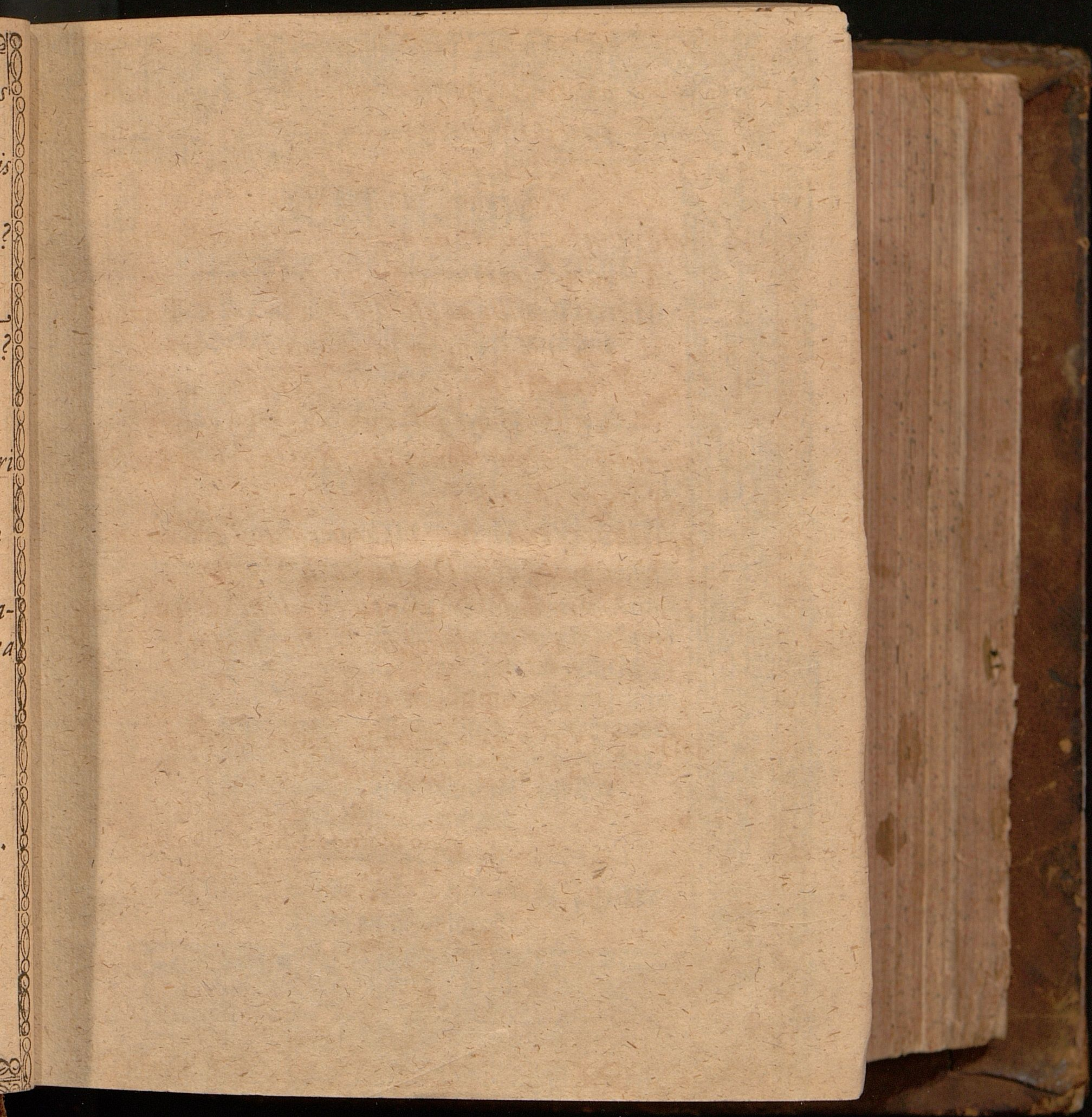
Composita Anno,

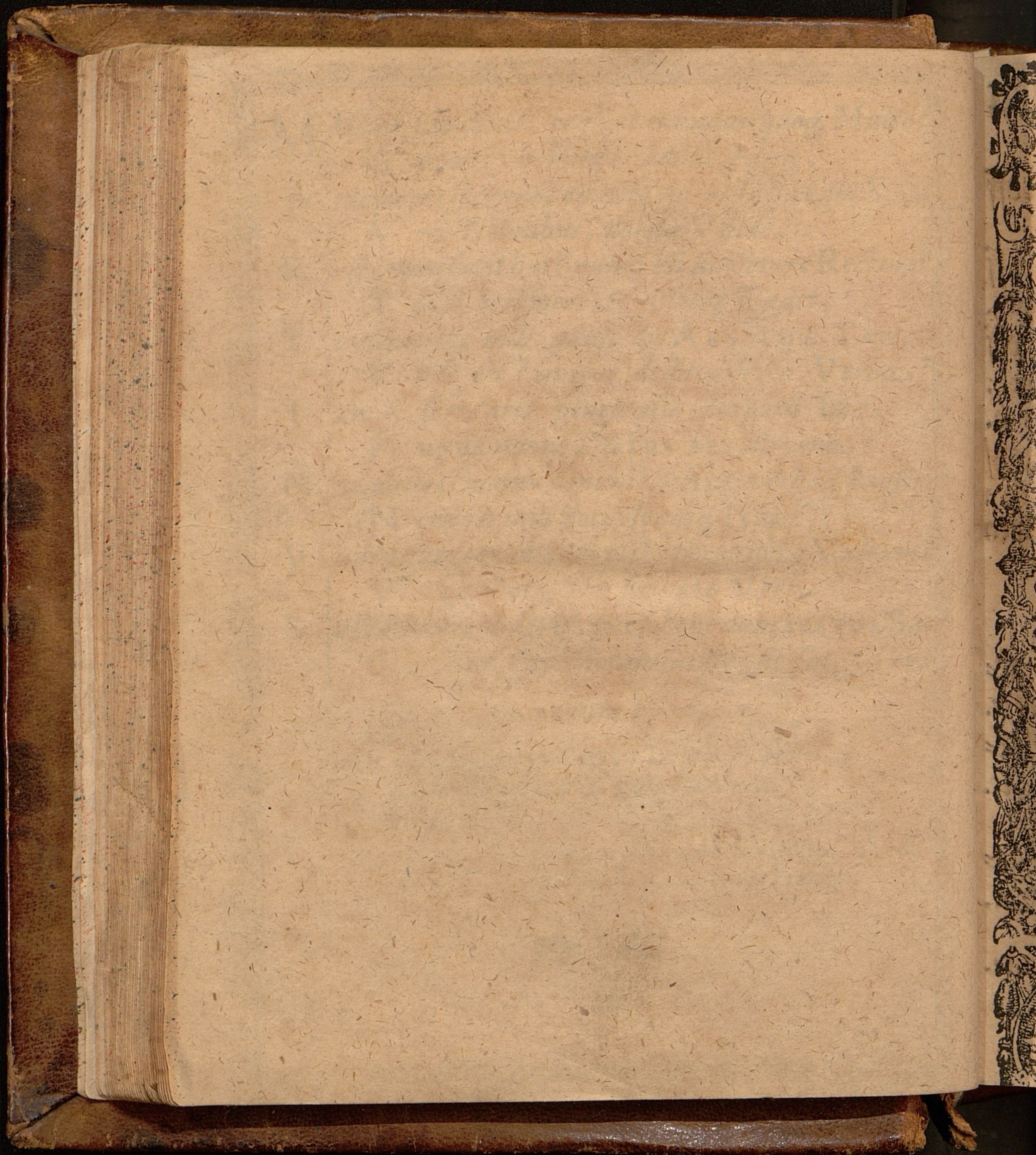
InDe aC hInC Reges Certant De paCe, profecto
 A Christo nobis paX generosa Venit.

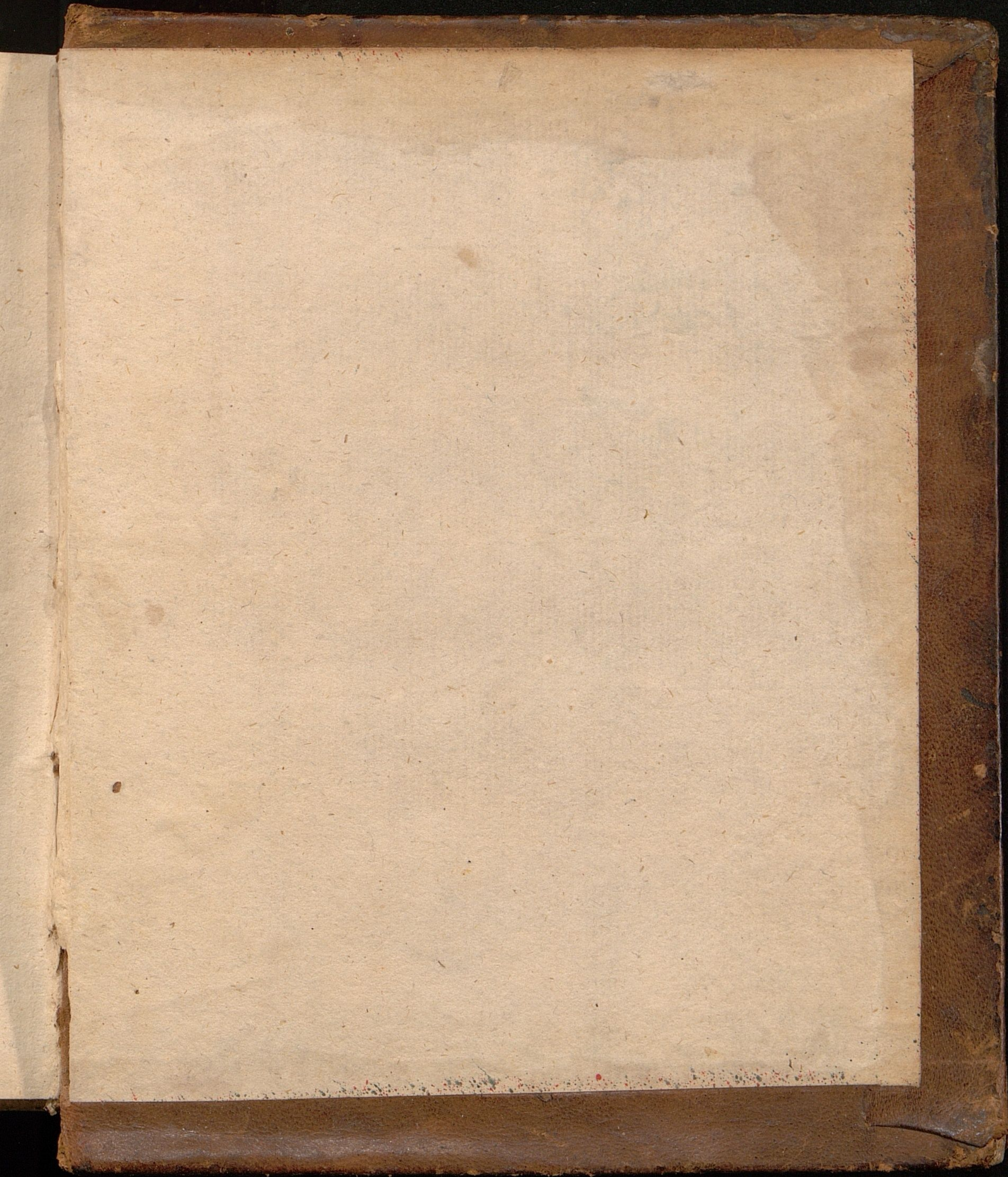
à

Georgio Martio Aschaviensi SS. Theol.
 Stud. p. t. in Roda Præcept.







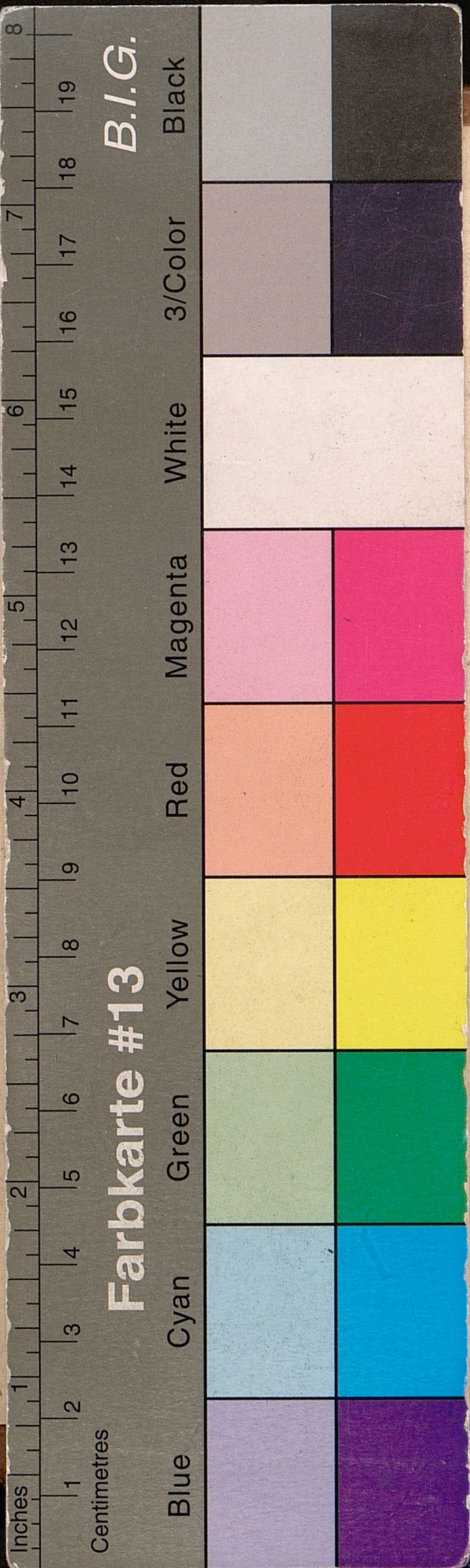


ALVENSLEBEN

Nh

197





Christliche Leichpredigt/
Bey Adeltlicher vnd Boletreicher Leichen-
begängniß.
Der Weylandt WolEdlen vnd Ehrenzugend-
reichen Frawen /
Annen Marien
Gebornen von Kärstlingenrhoda /
Des WolEdlen / Gestrengen vnd Ehrvesten
Heinrichs von Bodenhausen
Erbassen vnd Gerichts Zuckern auff Rho-
da vnd Blandenheimb etc.
Gewesenen herzhlichen HausEhre.
Gehalten / vnd auff sonderbares Ansuchen
Publiciret, Durch
Martinum Antumnum Northusa-Cheruscum.
Zu E. Ulrich in Sangerhausen Pastorem,
Anno à nato Christo
M. DC. XX. *N^o 1971*
In qVo nobILI Virago Anna Maria
KärstLingenrhodiana plè oblit.
Gedruckt zu Eisleben bey Peter Kühnen.